

# dens

Mai 2024

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der  
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

## Mehr Mut für neue Wege!

Frühjahrs-Vertreterversammlung in Kühlungsborn

## Dauerbrenner Notfalldienst

Vorstand und Kreisstellenvorsitzende tagten gemeinsam

## Selbstständig oder lieber angestellt?

Der „Tag der Chancen“ gibt Antworten

**Einladung**  
zum  
**Schweriner Fortbildungsabend**  
am 18. September 2024, 18.30 Uhr

im Seglerheim Werderstraße 120, 19055 Schwerin  
(Parkplätze Schelfmarkt, Parkplatz Grüne Straße und Werderstraße, Parkhaus am Schloss)

Referent:  
**Frau OÄ. Dr. Heike Steffen**  
Universitätsmedizin Greifswald

**„Probleme nach der Wurzelfüllung: was nun?  
Revision oder WSR?“**

Wer kennt es nicht: die Wurzelfüllung erscheint auf dem Röntgenbild suffizient und trotzdem macht der Zahn noch Probleme bzw. die apikale Läsion heilt nicht aus. Die Ursachen für die postendodontische Erkrankung sind vielfältig und müssen initial eruiert werden, um eine zielführende Therapie einzuleiten zu können. Anhand von klinischen Fällen wird dargestellt, wann die Revision und/oder die WSR sinnvoll sind und wie die praktische Umsetzung- inklusive Tricks für die Praxis - erfolgt. Ein Blick auf die neue Leitlinie zur WSR ist integriert.

Teilnahmegebühr für Mitglieder der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für  
Zahn- Mund- und Kieferheilkunde 45,00 € (Mitglieder)  
Nichtmitglieder 85,00 € (Nichtmitglieder)

**Anmeldungen bitte telefonisch unter Tel. Nr. 0385-51 27 76 oder E-Mail:  
info@zahnarzt-in-schwerin.de**

Die Teilnahmegebühr ist mit der Anmeldung auf folgendes Konto  
(Verwendungszweck: FBA SN 2024) zu überweisen:

**Mecklenburg-Vorpommersche Gesellschaft f. ZMK- Heilkunde an den  
Universitäten Greifswald und Rostock e. V.**

IBAN: DE 063 006 060 100 087 46 540 BIC: DAAEDED, APO Bank SN

Abmeldungen mit Beitragsrückerstattung sind bis 14 Tage vor Veranstaltung möglich.  
Die Zahnärztekammer Mecklenburg –Vorpommern vergibt für die Teilnahme an  
dieser Fortbildungsveranstaltung **3** Fortbildungspunkte.

Schwerin, d. 11.03.2024

Dr. Holger Garling

# Blendende Aussichten?

**E**s war noch nie alles Gold, was glänzt. Und an dieser Stelle ist es gute Sitte, neben Kritik vor allem Optimismus zu verbreiten. Das fällt aktuell einigermaßen schwer.

Die politischen Rahmenbedingungen, in denen wir unseren geliebten Beruf ausüben, die sich immer weiter verschlechtern, diskutieren wir auch hier an dieser Stelle ständig und ausgiebig. Die nächste Jahrhundertreform ist immer auf dem Weg. Wie ich auf der FrühjahrsVV (ab Seite 6) berichtete, ist es aktuell das „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Kommune“ auch Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) – ein Vorhaben, namentlich so groß, dass es nicht in eine Zeile passt (DZW online 15.4.24). Zur zahnmedizinischen Versorgung dieser Passus: „Die Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und deren Bundesvereinigungen, die Medizinischen Dienste und der Medizinische Dienst Bund sowie der GBA sind mittelbar Empfänger von Bundesmitteln aus dem Gesundheitsfonds (vgl. §221 SGB V) und werden deshalb wie die Krankenkassen und deren Verbände und Arbeitsgemeinschaften dem Prüfrecht des Bundesrechnungshofs unterstellt, um eine umfassende Prüfung hinsichtlich der Verwendung von Bundesmitteln zu gewährleisten. Das Ziel ist eine sachgerechte und unabhängige Finanzkontrolle über die genannten Institutionen.“ Ein weiteres leuchtendes Beispiel unserer überbordenden und ungebremst wuchernden Misstrauensbürokratie. Denn – Obacht: Sarkasmus – natürlich braucht es diese Prüfung unbedingt, da die Landesorganisationen und Selbstverwaltungen noch nicht ausreichend überprüft und erst recht nicht ausreichend für diese Prüfungen zur Kasse gebeten werden. Dem gegenüber werden immer noch keine der Forderungen unserer Landesvertreter zum Bürokratieabbau, zur Regelung von iMVZ oder zur Entbudgetierung der PAR-Behandlungstrecke berücksichtigt. Lassen wir uns nicht blenden! Die Zahnärzteschaft ist und bleibt unerhört!

Am 11. April sind „Vereint in großer Sorge“ Vertreter der Ärzte- und Zahnärzteschaft, der Krankenhäuser sowie der Apotheken vor die Bundespressekonferenz getreten. Die Gesetzesentwürfe aus dem BMG zeichnen sich durch „zentralistische“ und standardisierte Vorgaben aus und die „Sinnhaftigkeit“ aus „Versorgungssicht“ erschließe sich nicht. Die Selbstverwaltung und auch die Freiberuflichkeit des ärztlichen Berufs werden also weiter nach Kräften unterminiert. Erstaunlich erfreulich las sich dazu ein Interview der Ärzte-Zeitung mit Ulrike Elsner, Vorsitzende des Verbandes der Ersatzkassen (18.4.24), in dem sie die Kompetenz der Selbstverwaltung gegenüber dem Gesetzgeber ganz allgemein hervorhob und diesen aufforderte, die Selbstverwaltung mit einzubeziehen.

Wie Referent Dr. Uwe Richter auf der Infoveranstaltung des Vorstands (ab Seite 4) darstellte, ist der zahnärztliche Bereich in der medizinischen Versorgungslandschaft zu klein, um von den politischen Entscheidungsträgern wahrgenommen oder gar als wichtig erkannt zu werden. Er frag-

te nach einem „Plan B“, den die Zahnärzteschaft der Politik vorschlagen sollte. Und das sollten auf keinen Fall irgendwelche Insellösungen sein (TI, Bedarfszulassung, Strukturfonds, Eigeneinrichtungen, Mobile Zahnarztpraxis, u. ä.). Im Idealfall einigte sich die Zahnärzteschaft auf einen gemeinsam erarbeiteten „großen Wurf“.

Wie der Vizepräsident der ZÄK letzstens an dieser Stelle die Provokation einer Männerquote formulierte, wage ich heute mal Gedanken anzusprechen, die dem einen und der anderen sicher auch schon mal kamen. Da es in der Gesundheitspolitik vor allem ums Geld geht, wie wäre es, die zahnmedizinische Versorgung auf absolute Basics zu reduzieren (Untersuchung, Aufklärung, Schmerzreduktion, Erhalt/Wiederherstellung der Kaufähigkeit mit ansprechender Bewertung/Honorierung) im Sinne der Frage „Was ist für die Gesundheit und Gesunderhaltung der Bevölkerung im Bereich Zahnmedizin gemäß Haushaltslage zwingend notwendig?“ und für alles darüber Hinausgehende sich an das bewährte ZE-Festzuschusssystem anzulehnen? Als Alternative 1 kann alles über die Basics Hinausgehende aus der GKV ausgeschlossen werden und als Alternative 2 kann der komplette Ausstieg der Zahnmedizin aus der GKV gedacht werden.

Selbstverständlich sind Für und Wider, Ethik und „Monetik“ sorgfältig gegeneinander abzuwägen, bringen solche Ideen weitere zu bedenkende potenzielle Folgen und zu lösende (und vielleicht auch nicht zu lösende) Konflikte mit sich. Doch ist es nicht besser, möglichst selbstbestimmt und mit eigenen Ideen in die Auseinandersetzung mit der Politik zu gehen (und eben mit einem „Plan B“) als sich für oder gegen die „Inselreformen“ des BMG zu verkämpfen in dem Wissen, dass die Zahnärzte mit ihrem gesellschaftlichen Image und wegen ihrer (fehlenden) Größe (finanzielle Relevanz) immer unbeachtet bleiben? Eine weitere gewichtige Komponente in diesen Betrachtungen ist die Gesellschaft. In ihrem (auch politisch forcierten) Bestreben nach immer weniger Arbeit und Stress bei gleichzeitig steigenden Bedürfnissen nach Service und Dienstleistung (wozu sie die Erreichbarkeit von Ärzten, Zahnärzten und Apotheken zählt), lassen sich aufgrund sinkender Beitragseinnahmen und steigender (vor allem versicherungsfremder) Ausgaben diese Wünsche nicht mehr länger vereinbaren oder gar abdecken. Es ist an der Zeit, einen echten „Plan B“ zu entwickeln. In diesem Sinne fordere ich Sie alle auf, sich an diesem Gedankenwettbewerb zu beteiligen.

Wunderbare Lichtblicke gibt es auch weiterhin. So stellten sich beim Tag der Chancen (ab Seite 22) zwei junge Kolleginnen vor und berichteten über ihre Entscheidung zur Niederlassung, über ihre Erlebnisse und Schwierigkeiten und über den Erfolg, der sich einstellt und Zufriedenheit auslöst. Das war nicht nur für die interessierten Teilnehmer sondern auch für die „erfahrenen“ Gäste und Ausrichter das Highlight.

Und so freue ich mich gemeinsam mit den Mitgliedern des Paragraf-20-Kreises auf Ihre Reaktionen.

Bleiben Sie optimistisch

**Oliver Voß**

# Aus dem Inhalt

## M-V / Deutschland

Schweriner Fortbildungsabend.....	U2
Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten.....	24-25
Dr. Manfred Krohn zum 70. Geburtstag.....	36
Kleinanzeigenseite.....	U3
Zähne zeigen.....	U4

## Zahnärztekammer

Bericht von der Kreisstellenvorsitzendensitzung...	13
Fortbildungen im Juni.....	14
Elektronischer Heilberufsausweis.....	15
Prof. Welk im Interview zum Programm des Zahnärztetags.....	15-17
Zahnärztetag und Jahrestagung.....	18-19
Zahnärztekammer bietet Service-Portal.....	20-21
Ausbildung vorzeitig abgeschlossen.....	27
Fortbildungstagung.....	28

## Kassenzahnärztliche Vereinigung

Frühjahrs-Vertreterversammlung.....	4-12
Helge Pielenz ist Teilnehmer an AS Akademie.....	12
Tag der Chancen.....	22-24
Service der KZV.....	25-26
Fortbildung der KZV.....	33
Durch den Strukturfonds gefördert.....	34-35
Wissen wie es geht.....	35

Impressum.....	3
Herstellerinformationen.....	2

# dens

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern mit amtlichen Mitteilungen

33. Jahrgang  
16. Mai 2024

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern  
Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin  
Telefon 03 85-48 93 06 80, Telefax 03 85-48 93 06 99  
E-Mail: info@zaekmv.de, Internet: www.zaekmv.de  
www.facebook.com/zaek.mv, www.twitter.com/zaekmv

### Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin  
Telefon 03 85-5 49 21 73, Telefax 03 85-5 49 24 98  
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kzvmv.de, Internet: www.kzvmv.de

**Redaktion:** Stefanie Tiede, ZÄK, (verant.),  
Dr. Jens Palluch, KZV, (verant.), Dr. Grit Czapla (ZÄK)

### Anzeigenverwaltung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH, Yvonne Joestel  
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz  
Telefon 0 35 25-71 86 24, Telefax 0 35 25-71 86 12  
E-Mail: joestel@satztechnik-meissen.de

**Internet:** www.dens-mv.de

**Gestaltung und Satz:** Kassenzahnärztliche Vereinigung

**Redaktionshinweise:** Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Produktinformationen werden ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe bedürfen der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich bei allen Beiträgen das Recht auf Kürzungen vor.

**Redaktionsschluss:** 10. des Vormonats

**Erscheinungsweise:** Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich.

**Bezugsbedingungen:** Der Bezug ist für Mitglieder der zahnärztlichen Körperschaften Mecklenburg-Vorpommern kostenlos. Nichtmitglieder erhalten ein Jahresabonnement für 36 Euro, Einzelheft 4 Euro zuzüglich Versandkosten.

**Titelbild:** KZV M-V

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser geschlechtlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle möglichen Geschlechter.

# Auf leisen Rädern durch die Natur

## Die Geschichte zum Titelfoto des Monats Mai

Mit dem Fahrrad die Natur zu erkunden, ist nicht nur umweltfreundlich, sondern man tut auch etwas für die eigene Gesundheit und Fitness.

Vor gut 200 Jahren wurde das „Ur-Fahrrad“ erfunden und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu dem Fortbewegungsmittel, wie wir es jetzt kennen. Inzwischen gibt es für viele verschiedene Bedürfnisse eigens entwickelte Fahrräder u. a. das City-Bike, Bahnrad, Triathlonrad, Kunstrad oder das Liegerad. Der letzte Schrei: das E-Bike. Damit kann man ordentlich Meter machen und muss sich dafür nicht so anstrengen.

Wenn Sie, liebe Leser, auch ein schönes Fotomotiv haben, wir nehmen es sehr gern (info@zaekmv.de) und schmücken damit unsere Titelseite.

Ihre dens-Redaktion



# Mehr Mut für neue Wege!

## Frühjahrs-Vertreterversammlung in Kühlungsborn

Eine Woche vor Ostern ist es wieder soweit: Die Mitglieder der Vertreterversammlung kommen am 22. und 23. März im Kühlungsborner Hotel Aquamarin zusammen – erst zur Informationsveranstaltung des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V) und einen Tag später zur Frühjahrs-Vertreterversammlung.

Bevor es ans „Eingemachte“ geht, sorgt die Verwaltung der KZV für eine kleine Überraschung: Sie gratuliert Dr. Jens Palluch, Vize-Vorstandsvorsitzender, mit Video-Ständchen und Geschenk zum 47. Geburtstag. Der ist sichtlich gerührt und bedankt sich herzlich.



Die Mitglieder der Vertreterversammlung der KZV bei ihrer diesjährigen Frühjahrstagung Fotos: Kockot (10)

### Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung

Ein paar einführende Worte zum bevorstehenden Impulsvortrag von Dr. Uwe A. Richter kommen vom Vorstandsvorsitzenden der KZV M-V, Dr. Gunnar Letzner. Er geht auf den aktuellen Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung ein: Immer mehr Praxen hören auf und finden keine Nachfolger. Die Prognose bis 2030: düster. „Da möchte man eigentlich weglauen.“ Würden von den an beiden Universitäten Mecklenburg-Vorpommerns 70 ausgebildeten Zahnis 30 bleiben, wäre es entspannter, führte Letzner weiter aus. Dann bittet er den ehemaligen Chefredakteur Dr. Uwe A. Richter der Zahnärztlichen Mitteilungen (zm) ans Rednerpult. Er wird einen Impulsvortrag zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung halten.

### Eine komplexe Welt erfordert neues Denken

Schon nach den ersten Sätzen des Humanmediziners wird klar, dass Richter die Thematik aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, nämlich von der Seite des Managements. Er geht der Sachlage auf den Grund, fragt nach Problemkonstellationen, mit welchen Kosten etwas verbunden ist und welche Potentiale sich dahinter verbergen. Dann fällt ein Begriff: Es geht um den neuen Megatrend „New Work

– Flexibility“. Dieser spiegelt die Notwendigkeit wider, sich in einer ständig verändernden Welt sowohl im Arbeits- als auch im Privatleben anpassungsfähig zu zeigen, sich effektiv neuen Herausforderungen zu stellen. „In dieser hochkomplexen Welt zu glauben, dass ein Kammervorstand, ein KZV-Vorstand oder auch die jeweiligen Spitzenorganisationen alles so mal eben mit erledigen können, halte ich wirklich für fatal. Diesen Glauben, nach oben zu gucken und zu sagen: Macht mal. Das wird nicht funktionieren. Denn die Welt ist so komplex, dass die alle Hände voll zu tun haben, nur das laufende Geschäft am Leben zu erhalten“, so Richter.

„Haben wir einen Plan B?“, fragt Richter provokativ in die Runde. Und so manch ein Mitglied der Vertreterversammlung scheint sich spätestens jetzt etwas unwohl zu fühlen und fragt sich bange, wofür er eine strategische Alternative brauche. Die Antwort Richters lässt nicht lange auf sich warten: „Keinen Plan B zu haben, gilt in der Wirtschaft als Managementversagen. Auch in der Berufs- und Standespolitik?“ Und weiter: „Die Niederlassung ist keine Voraussetzung mehr, um gute Zahnmedizin betreiben zu können. Auch ein guter Plan B?“

Diese Sätze wollen verdaut werden. Aber Richters Redefluss lässt das nicht zu. Schon prangt auf der Folie seiner Powerpoint-Präsentation die Überschrift „Das Ende des Weiter so“. In Zukunft werde es verstärkt um die Konkurrenz der Patienten untereinander um Leistungen gehen. Richter spricht von zu erwartender Ambulantisierung der Krankenhauslandschaft und vom Aufbau regionaler Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten aus Sicht der Krankenkassen.



*Dr. Uwe A. Richter geht bei seinem Vortrag auf den aktuellen Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung ein.*

Sich von etwas Liebgewonnenem zu verabschieden, fällt immer schwer. Wenn etwas in Stein gemeißelt ist, dann ist es dieser Satz: „Die fetten Jahre sind vorbei!“ Verunsicherung macht sich breit, obwohl es Jeder doch schon länger weiß. Dennoch: Neue Ideen und Lösungsansätze sind von Seiten der Zahnärzteschaft mehr denn je gefragt. Das bedeutet, „der Politik den Spielplatz zu gestalten“, ihr Problemlösungen plausibel nahezubringen. Dazu gehört – laut Richter – auch die Bereitschaft der Zahnärzteschaft Mecklenburg-Vorpommerns, „Dinge neu zu denken“.

## Lösungsorientiertes Denken in drei Arbeitsgruppen

Und sogleich wird das Gehörte angewandt und runtergebrochen auf die Verhältnisse im Flächenland M-V. In drei Arbeitsgruppen tauschen sich die Mitglieder der Vertreterversammlung aus, diskutieren miteinander und versuchen, neu zu denken.

Dirk Röhrdanz trägt die Ergebnisse der AG 1 vor:

- Veränderung der Planstellen (Vollzeitstelle als 30 Stunden definieren)
- mehr Kollegen für vollständige Versorgung einplanen
- Versicherung für Patienten mit Eigenanteil
- Notdienst-Tag ab 2025 einrichten
- Bedarfsplanung/Bedarfszulassung.

In Karsten Lüders AG 2 treibt die Diskutierenden der demografische Wandel um, dessen Ausmaß noch nicht vorstellbar sei. Damit einhergehend sind folgende Punkte zu nennen:

- Personalmangel und Bürokratiewahn
- Bereitschaft zur Leistung lässt nach: „Die junge Generation schaut auf uns und hat für sich entdeckt, dass ein erfülltes Leben nicht in Selbstaussbeutung besteht.“
- Fördermittel gezielter einsetzen (gemessen an den Urlaubern im Land)
- eventuell über Polikliniken nachdenken oder kommunale Versorgungszentren
- Einsatz von Studenten in Praxen
- Bereitstellung von Kita-Plätzen, damit der Nachwuchs bereit ist zur Praxisübernahme
- Mobile Zahnarztpraxen: interessant für Alten- und Pflegeheime

Der Sprecher der dritten AG ist Dr. Holger Garling. Zusammenfassend stellt er defätistisch fest: „Der Sicherstellungsauftrag der KZV M-V ist problematisch. Und die Probleme können nicht gelöst werden, weil die Gesellschaft nicht mehr bereit ist zu arbeiten. Uns steht das Wasser bis zum Hals!“

## Ein letzter Impuls an diesem Tag

Trotz allem: Dr. Jens Palluch lässt es sich nicht nehmen, auf die im Juni vergangenen Jahres gestartete Bundeskampagne „Zähne zeigen“ einzugehen. Es gehe darum, die Aufmerksamkeit für deren Inhalte aus der Bevölkerung heraus zu schärfen. Deshalb habe die KZV M-V im Schulterchluss mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), die demnächst auch auf großen Hauptbahnhöfen im Land mit der Kampagne präsent sein will, über Verkehrsmittelwerbung nachgedacht. Palluch stellt der Versammlung ein paar Varianten mit den dazugehörigen Kosten vor. Sein Impulsvortrag ist auch die Grundlage für die Vertreterversammlung am nächsten Tag, wie sich noch herausstellen wird.

## Der Tag danach: Frühjahrs-VV im Zeichen neuer Wege



*VV-Vorsitzender Dr. Oliver Voß begrüßt die Gäste und startet als Erster mit seinem Vortrag*

Traditionell eröffnet Dr. Oliver Voß, der Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV M-V, die Veranstaltung. Gäste sind: Dr. Peter Bührens, Vize-Präsident der Zahnärztekammer M-V sowie Rene Wachsmuth, Geschäftsführer der ApoBank in Schwerin.

In seiner Rede erwähnt Voß Teile der neuen Fassung des Entwurfs zum Gesundheitsversorgungsgesetz

(GVSG), „wie beispielsweise der Bundesrechnungshof demnächst seine Bestrebungen erfolgreich umgesetzt haben wird, in die KZBV eindringen zu dürfen und prüfen zu können, um – Zitat – die finanzielle Transparenz und Kontrolle im Gesundheitswesen weiter zu erhöhen – Zitatende –.“

Außerdem tauche im Entwurf zum Bürokratienteilungsgesetz nicht ein Vorschlag des gemeinsamen Maßnahmenkatalogs von KZBV und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) auf, führt Voß weiter aus.

Ein wichtiges Thema: das kommende europäische Amalgamverbot. In Deutschland sei noch nicht entschieden worden, wodurch das Material abrechnungstechnisch ersetzt werden soll. Und Voß fragt: „Was ist eigentlich mit den Menschen, denen wir bisher mit Amalgam sehr gut weiterhelfen konnten, weil sie sich die Mehrkosten für Compositeversorgung nicht leisten mochten oder gar konnten.“

Voß erinnert auch noch einmal an den Besuch der Landesgesundheitsministerin Drese auf der vergangenen Vertreterversammlung. Dort hatte sie zuge sagt, auf eine Stippvisite in der Praxis von Christian Dau vorbeizuschauen, um sich mit den Themen Bürokratie und Hygiene auseinander zu setzen. Das sei nicht passiert, klärt Voß das Auditorium auf.

## Einblicke von Dr. Gunnar Letzner in den Geschäftsbereich I

Der Vorstandsvorsitzende der KZV M-V, Dr. Gunnar Letzner, beginnt seine Rede mit einem Zitat von Hermann Hesse: „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“ Wie-

derzufinden ist es auch im „Interview mit dem Vorstand“ als Start für den Jahresbericht der KZV M-V 2023. Dieser liegt bereits allen Teilnehmenden als Tischvorlage vor. Zusätzlich – und das ist neu – ist ein tabellarischer Tätigkeitsbericht des Vorstandes ebenfalls auf allen Tischen zu finden. Letzner bedankt sich bei den Mitarbeitern der KZV für ihre Arbeitsleistungen diesbezüglich, nicht zuletzt bei den Mitarbeiterinnen des Vorstandssekretariats, Frau Klöckl-Rohde und Frau Schneider, sowie beim Verwaltungsdirektorium – bestehend aus Frau Mundt und Herrn Harbig.

### Gesetze, Gesetze und noch mehr Gesetze

Letzner spricht nun über die Bilanz des Bundesministerium für Gesundheit (BMG) 2023 und die finanzielle Lage. Das Digital-Gesetz beinhaltet: eine elektronische Patientenakte (ePA) ab 2025 für alle Versicherten, das E-Rezept ab 2024 als verbindlichen Standard in der Arzneimittelversorgung, mehr Videosprechstunden ohne Mengenbegrenzung und auch in der Psychotherapie, Assistierte Telemedizin in Apotheken, eine stärkere Integration digitaler Gesundheitsanwendungen sowie mehr Cybersicherheit im Gesundheits- und Pflegewesen durch klare und transparente Anforderungen an die Leistungserbringer und Krankenkassen.

Die weiteren beschlossenen Gesetze des BMG: das Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz, das Pflegestudium Stärkungsgesetz, das Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungsgesetz und Versorgungsverbesserungsgesetz, das Krankenhaustransparenzgesetz sowie das Gesetz zur Errichtung einer Stiftung Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD).

### Finanzielle Lage

Laut Pressemitteilung des BMG wiesen die gesetzlichen Krankenkassen einen Überschuss der Ausgaben von rund 1,9 Mrd. Euro aus. „Dieses hängt maßgeblich mit der Verpflichtung des Gesetzgebers im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes zusammen, im Jahr 2023 insgesamt 2,5 Mrd. Euro aus den Finanzreserven der Krankenkassen an den Gesundheitsfonds abzuführen“, so Letzner.

Wenn Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach davon spreche, dass die Krankenkassen einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung der GKV-Finzen geleistet haben, wird Letzner wütend. „Kein Wort von Sparmaßnahmen bei den Leistungserbringern oder dem Entzug von Geldern für die notwendige zahnmedizinische Versorgung unserer Patienten. Kein Wort vom deutlichen Rückgang der Behandlungsfälle der Volkskrankheit Parodontitis. Eine absehbare Verschlechterung der Mundgesundheit und anderer Krankheitsbilder, die mit einer Parodontitis einhergehen, muss unbedingt verhindert werden

– heißt es in einer Pressemitteilung (PM) der KZV Hessen – damit die Patienten nicht mit ihrer Gesundheit bezahlen!“

Für das Jahr 2024 werde das Hauptthema des BMG die Krankenhausreform bleiben, meint Letzner. Er äußert die Hoffnung, dass wenigstens die Entbürokratisierung mal ehrlich in den Angriff genommen werde. Und „Karls Kioske“ seien nicht der richtige Weg.

Die großen Herausforderungen sieht Letzner in fehlenden Fachkräften, in der angespannten Finanzlage der Krankenkassen und im medizinisch-technischen Fortschritt sowie in der weiteren Digitalisierung inklusive KI.

### Das vertragszahnärztliche Gutachterwesen

Derzeit seien 61 Gutachter in den Leistungsreichen Zahnersatz, Parodontologie und Kieferorthopädie im Einvernehmen mit den Krankenkassen von der KZV M-V bestellt, sagt Dr. Gunnar Letzner



Dr. Gunnar Letzner

und gibt einen kurzen Überblick über die am 16. März stattgefunden gemeinsame Tagung der Gutachter für Zahnersatz, Parodontologie, Kieferorthopädie und Implantologie im „Schlosshotel Fleesensee“. Hauptreferent Prof. Dr. Christian Gratz aus Kiel sprach zum Thema „Update Parodontologie – Umsetzung neuer Leit- & PAR-Richtlinien in die Praxis“.

Zudem habe sich Dr. Ralph Pienkos als zahnärztlicher Berater der KZV M-V dem Thema „Tübinger Modell bzw. Auswertung der Begleitblätter“ gestellt. Eine – aus Letzners Sicht – sehr gelungene informative Veranstaltung.

### Digitale Herausforderungen

Dass die elektronische Patientenakte kommen wird, ist jedem klar. Aber nach Ansicht von Letzner könnte die „in Nutzbarkeit und Funktionsumfang weit hinter den vom Bundesgesundheitsministerium geweckten Erwartungen zurückbleiben.“ So sei eine Funktion zum Suchen und Filtern von Dokumenteninhalten ebenso wenig vorgesehen wie ein Virensan. Auch wurde kein Verfahren definiert, wie Laborbefunde ihren Weg in die ePA finden sollen.

Auch das E-Rezept sei nach den Worten des KZV-

Vorsitzenden problematisch. Laut einer Umfrage des Apothekerverbandes Nordrhein würden 76 Prozent der Apotheker Probleme beim Abrufen und Bearbeiten der Rezepte beklagen. 65 Prozent der Befragten monierten, dass das E-Rezept mehr Zeit in Anspruch nimmt als der analoge Vorgänger. Insgesamt verursache jedes fünfte Rezept erhebliche Probleme bei der zügigen Versorgung der Patienten.

## Neue Bundesländer laufen auf dem Zahnfleisch

Geht es um die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung, würden immer mehr Zahnärzte in den neuen Bundesländern Alarm schlagen, weiß Letzner zu berichten. „Bis 2030 werden für über 500 000 Menschen in Sachsen-Anhalt die Kapazitäten für die zahnärztliche Behandlung knapp, weil die Praxen sterben und der Nachwuchs fehlt.“ Die Situation in M-V stelle sich ähnlich dar. Dazu komme, dass junge engagierte Zahnärzte vor der Niederlassung zurückschrecken. Und Letzner fragt: „Muss erst alles am Boden liegen, bevor unsere Landesregierung aber auch unsere Bundesregierung bereit ist, etwas Sinnvolles zu unternehmen bzw. zielgerichtet zu investieren?“

## Protest der Zahnärzteschaft – aber wie?

Die Kampagne „Zähne zeigen“ sei ein guter Anfang. „Jetzt braucht es Ideen für noch mehr Biss“, so Letzner. Denn Zahnärzte haben keine Traktoren. „Verabschiedete Resolutionen bringen gar nichts mehr, zitiert Letzner Wolfgang Lange vom Dienst für Gesellschaftspolitik. Man müsse tiefgreifendere Lösungen finden, damit die Bürger begreifen, dass es mit dem bundesdeutschen Gesundheitswesen nicht zum Besten steht.

## Die Diskussion danach

Vor allem etwaige Protestformen der Zahnärzteschaft Mecklenburg-Vorpommerns, um mehr Patienten zu erreichen, waren Gegenstand der Diskussion. Anstelle der von Dr. Jens Palluch vorgestellten Verkehrsmittelwerbung, solle man lieber Plakate vor die Wahlbüros der Parteien hängen. Oder Aushänge in Schulen und Bürgerbüros machen. Stefanie Tiede, Präsidentin der Zahnärztekammer M-V äußert: „Das Einzige, was uns gelingen muss, ist die Problematik tatsächlich in die Patientenköpfe zu kriegen. Natur-

lich müssen wir uns irgendwann die Frage stellen, wie kriegen wir unseren Patienten motiviert, dass er im Prinzip stellvertretend für uns auf die Straße geht und sagt, ich habe ein Recht auf eine gute Versorgung.“ Leichtes Klopfen für den Redebeitrag von Tiede ist zu vernehmen.

Dr. Roman Kubetschek gibt Stefanie Tiede recht und fügt hinzu: „Es ist jetzt eine Zeit der Auflösung, wo sich alte Strukturen auflösen. Wie was Neues aussehen wird, weiß keiner, aber man kann jetzt auch nichts falsch und auch nichts richtig machen. Man kann nur etwas machen oder man wartet darauf, dass andere etwas machen und regiert einfach nur wieder darauf. Und das ist zusammengefasst der Punkt, an dem wir uns befinden.“



*Stefanie Tiede während der Diskussion*

Dr. Ralf Großbölling, Fachanwalt für Medizinrecht aus Berlin, macht eine Anmerkung zum Thema Widerspruchsrecht ePA: „Da habe ich jetzt aus zehn bis zwölf verschiedenen Praxen ein immer gleichlautendes Schreiben bekommen, eine vorformulierte E-Mail, wo die Patienten die Praxis aufgefordert haben, keine ePA anzulegen und um-



*Dr. Roman Kubetschek teilt ebenfalls seine Meinung mit*



Das Präsidium (v.l.n.r.) mit Dr. Jens Palluch, Dr. Gunnar Letzner, Dr. Oliver Voß, Dipl.-Stom. Christiane Fels sowie Rechtsanwalt Dr. Ralf Großbölting

fangreich darzulegen, welche Daten denn erhoben werden in der Praxis. Das ist zunächst mal erstaunlich, weil es aus datensensiblen Kreisen offenbar kommt und die E-Mail immer gleich lautete. Die Antwort ist aber relativ einfach: Die Krankenkassen sind nämlich zuständig und Sie als Praxis haben damit am Ende nichts zu tun, sodass Sie solche E-Mails oder Anfragen nach heutigem Stand so beantworten können, dass sich der Patient bitte an die Krankenkasse wenden möge und Sie gemäß den rechtlichen Vorgaben die Datenerhebung betreiben.“

### Einblicke von Dr. Jens Palluch in den Geschäftsbereich II

Positive Resonanz bei den Mitarbeitenden der KZV M-V habe es bei der Vergütungssystematik (TV-L), der Gleitzeitordnung und den Homeofficevereinbarungen gegeben. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bilde die KZV M-V nun eigene



Dr. Jens Palluch gibt Einblicke in seinen Geschäftsbereich

Fachkräfte aus, so Dr. Jens Palluch weiter. Im Jahr 2022 sei bereits die erste Auszubildende im 3. Lehrjahr kurzfristig eingestellt worden. Diese habe ihre Ausbildung im Juni 2023 erfolgreich abgeschlossen. „Mittlerweile hat die KZV M-V auch die Ausbildungsberechtigung

erworben, um Kaufleute im Gesundheitswesen sowie Fachinformatiker für Systemintegration auszubilden“, sagt Palluch.

### KZV macht auf Belange der Zahnärzteschaft aufmerksam

Die Darstellung der Arbeit der KZV M-V in der Öffentlichkeit nehme an Fahrt auf, äußert Palluch zufrieden. Zu nennen seien da: zwei Fernseh-Beiträge im ZDF (November/Dezember), in denen Dr. Gunnar Letzner zu Wort kam und sich über den Zahnärztemangel auf dem Land äußerte. Auf Initiative von Dr. Anja Salbach (Herbst-VV 2023) ist ein Brandbrief an die Zahnärzteschaft in M-V entstanden, der auf der Homepage der KZV M-V abrufbar sei. Großen Anklang fand die gemeinsame Protestaktion der Heilberufekörperschaften M-V (Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Apotheker und Praxisteams) am 8. November vergangenen Jahres in Schwerin. Im Januar 2024 hat sich bei einem Gedankenaustausch der Heilberufekörperschaften M-V das Bündnis „Allianz der Heilberufe M-V“ gegründet. Außerdem, so Palluch weiter, habe man Presseanfragen – etwa von der regionalen Presse und der „zm“ – erhalten. Daraus sind mehrere Artikel entstanden.

### Abrechnungen der einzelnen Abteilungen und Patientenberatung

Palluch erinnert die Kollegen an die Gebühren-App: „Ich persönlich arbeite mit ihr tatsächlich sehr oft, seit 2022 ist sie in Benutzung.“ Dann sei im vergangenen Jahr auf der Frühjahrs-Vertreterversammlung ein Beschluss gefasst worden, der die Handabrechner betraf. „Wir haben in der Quartalsabrechnung aktuell keinen einzigen Handabrechner mehr, wir haben einen, der noch „ganz aktuell“ und „hochmodern“ mit Disketten arbeitet, aber auch das werden wir sicherlich bald hinter uns lassen. Insofern, herzlichen Dank an die Vertreterversammlung!“

Aus Sicht der Monatsabrechnung sei auch die digitale Planungshilfe wichtig gewesen. Hier habe die Verwaltung der KZV M-V sogar einen Fehler festgestellt, der KZBV gemeldet und mit nun dem Update 2024 korrekt dargestellt – ein Beispiel gelebter Selbstverwaltung.

Im Hinblick auf die PAR-Therapie könne man sagen, dass die Anzahl der neu eingeleiteten PAR-Behandlungen rückläufig sei. Palluch stellt einen Zusammenhang mit der Budgetierung fest, die hier in M-V allerdings noch nicht mit voller Härte zuschlage.

Es habe eine Klärung mit und durch die AOK Nordost zur unterschiedlichen Handhabung zum Genehmigungsverzicht im Bereich KBR zu den Gebühren K1 und K4 gegeben. Positiv zu vermerken sei, so Palluch, dass es eine bundesweite Klärung gebe. – Bedeute, dass der Genehmigungsverzicht für alle AOK bundesweit gilt.

In der Patientenberatung habe man 2023 etwa 1000 Beratungsgespräche durchgeführt. Dabei gehe es verstärkt um fehlende Bonuseintragungen, aber auch um Rechnungsprüfungen oder einer zweiten Meinung zum Zahnersatz. Und natürlich treibe die Suche nach einem neuen Zahnarzt die Menschen im Land um, wenn der alte in den Ruhestand gegangen ist.

## EDV – ein wichtiger Baustein der KZV M-V

Dr. Jens Palluch teilt mit, dass Paul Brandt, Mitarbeiter der Abteilung, seit einem Jahr aktiv an der Entwicklung des Bremer Systems arbeite, speziell das Gutachterprogramm weiterentwickle. Gleichzeitig wurden die Mitarbeitenden der KZV M-V in Sachen Excel von ihm geschult. Die Arbeitszeiterfassung ist auf Ed-time umgestellt worden.

## Bericht des Koordinationsgremiums

Dr. Anja Salbach gibt Einblicke in die stattgefundenen Sitzungen des Gremiums. Ein paar davon sollen an dieser Stelle erwähnt werden: Stand der Vertragsverhandlungen 2024, AS Akademie Berlin, Auswertung Herbst-VV oder die Vorbereitung des TdC (Tag der Chancen).

In puncto Telematikinfrastruktur stellt Salbach die Frage, ob die Digi-



Dr. Anja Salbach spricht für das Koordinationsgremium

talisierung vieler Prozesse in der Medizin ein Fluch oder ein Segen seien? Sie gibt an, dass sich die meisten Zahnarztpraxen durch die TI belastet fühlen würden. Probleme mit Praxissoftware seien keine Seltenheit.

Positiv zu erwähnen: der KIM-Messenger. Der funktioniere wie ein E-Mail-Programm.

Salbach resümiert: „Es lässt sich feststellen, dass die Zahnärzte die kritisierten Themen der TI nicht pauschal ablehnen, sondern vor allem unnötigen Aufwand und unausgereifte Umsetzungen erkennen, mit denen die Praxen alleine gelassen werden.“

## Beschlussfassung über eingereichte Anträge

Sechs Anträge sind eingereicht worden – etwa zur Änderung der Satzung, der Wahlordnung.

Die Abstimmungsergebnisse werden für alle Interessierten in dens und im Rundbrief veröffentlicht und können dort eingesehen werden.

## Am Ende ein Blumenstrauß an...

Dr. Eberhard Dau aus Malchow. Er hat die Zahnarzt-Zulassung zum 31. März 2024 zurückgegeben und scheidet aus der VV aus. Seit 1997 war er Mitglied der Vertreterversammlung der KZV M-V, von 2001 bis 2004 im Vorstand und außerdem in verschiedenen Ausschüssen, etwa im Zulassungsausschuss, tätig. Zusammen mit Anke Schmill von der Patientenberatung der KZV M-V hat er diese Beratungsstelle mit aufgebaut und ist hier 22 Jahre als Referent beschäftigt gewesen. „27 Jahre Mitglied der Vertreterversammlung, dann wird man sogar Alterspräsident der Vertreterversammlung der KZV M-V“, scherzt Dau am Ende.

Vielleicht ist er ja Gast der nächsten Herbst-Vertreterversammlung? Die wird diesmal am 20. November 2024 in Schwerin stattfinden.

**Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V**



Dr. Eberhard Dau scheidet aus der Vertreterversammlung aus und erhält als Dankeschön für sein jahrelanges Engagement stellvertretend von Dr. Jens Palluch einen Blumengruß

## Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 23. März 2024

### Beschlossene Anträge

**Antragsteller:** Herr Jens Bülow, Herr Dr. Uwe Greese, Herr Dr. Thomas Lawrenz als Mitglieder des Satzungsausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

**Wortlaut des Antrags:** Die Vertreterversammlung beschließt die Änderung der § 4 sowie § 5 Abs. 2 sowie § 6 Absätze 5, 7, 10-12 sowie § 7 Abs. 6 sowie § 10 Abs. 2 sowie § 12 Abs. 6 einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden § 13 Abs. 1 und § 20 Abs. 1 sowie § 14 Abs. 4, 8, 9 sowie § 16 Abs. 4 sowie § 21 sowie § 26 sowie § 32 der „Satzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V)“ insgesamt gemäß der dem Antrag beigefügten Tabelle sowie der Satzung mit Änderungsverfolgung.

Es handelt sich um Satzungsanpassungen, die mit einer 2/3-Mehrheit zu beschließen sind.

**Begründung:** Aufgrund von Gesetzesänderungen im SGB V ist eine Änderung der Satzung erforderlich. Im Zuge dessen wurden Rechtsbezüge aktualisiert, Klarstellungen vorgenommen, die Bestellung von Referenten geregelt, die Aufgaben des Ko-Gremiums konkretisiert, die Einspruchsfrist gegen das VV-Protokoll von 2 auf 4 Wochen verlängert sowie der Text an die tatsächlichen Gegebenheiten in der KZV angepasst. Zudem wurde die Art der Bekanntmachung konkretisiert. Es handelt sich um notwendige bzw. sinnvolle Anpassungen. Z.T. wurden die Änderungen im Zuge der §274-er Prüfung (siehe Prüfbericht 2015–2019) empfohlen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen.

**Die Anlage zu diesem Antrag wurde im Rundbrief 4/2024 veröffentlicht.**

**Antragsteller:** Herr Jens Bülow, Herr Dr. Uwe Greese, Herr Dr. Thomas Lawrenz als Mitglieder des Satzungsausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

**Wortlaut des Antrags:** Die Vertreterversammlung beschließt die Aufnahme der „Übergangentschädigungsordnung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern“ (ÜO) als Anlage 2 zur Satzung insgesamt gemäß der dem Antrag beigefügten Tabelle sowie der Satzung mit Änderungsverfolgung.

Es handelt sich um eine Satzungsanpassung, die mit einer 2/3-Mehrheit zu beschließen ist.

**Begründung:** Die ÜO ist gem. § 81 Abs. 1 Ziffer 8 SGB V Satzungsrecht. In dieser Form sollte die ÜO daher nochmals von der VV in ihrer Gesamtheit und als Anlage zur Satzung beschlossen werden. Die ÜO wurde inhaltlich nicht geändert, lediglich redaktionell an die Form und Ausdrucksweise der Satzung und der RKO I angepasst. Es handelt sich um eine Formalität.

Die Aufsicht hat mit Schreiben vom 25.01.2024 darauf hingewiesen, dass die Übergangentschädigung für den Vorstand auf 6 Monate begrenzt wurde, während die Übergangentschädigung für den Vorsitz der Vertreterversammlung 12 Monate beträgt. Sie bittet daher, die Vertreterversammlung mit Blick auf das Gebot der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auf diese Differenz hinzuweisen.

Die KZV M-V hat die Aufsicht mit Schreiben vom 02.02.2024 darauf hingewiesen, dass die Übergangsent-

schädigung für den VV-Vorsitz auf einer Beschlussfassung der Vertreterversammlung von 1991 beruht und zudem abhängig ist von der Dauer der Tätigkeit, eine 12-monatige Übergangentschädigung ist die Höchstgrenze. Beim Vorstand hingegen beruht die Übergangentschädigung auf einer einzelvertraglichen und zudem von der Aufsicht genehmigten Regelung im Dienstvertrag.

Daraufhin wurde seitens der Aufsicht am 06.02.2024 bestätigt, dass die Übergangentschädigungsregelung in der der Vertreterversammlung vorliegenden Form genehmigungsfähig ist. Die Verkürzung der max. Entschädigungszeit wird daher seitens des Satzungsausschusses und des Vorstandes nicht vorgeschlagen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen.

**Die Anlage zu diesem Antrag wurde im Rundbrief 4/2024 veröffentlicht.**

**Antragsteller:** Herr Jens Bülow, Herr Dr. Uwe Greese, Herr Dr. Thomas Lawrenz als Mitglieder des Satzungsausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

**Wortlaut des Antrags:** Die Vertreterversammlung beschließt die Aufnahme der „Reise- und Entschädigungskostenordnung I der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern“ (RKO I) als Anlage 1 zur Satzung insgesamt gemäß der dem Antrag beigefügten Tabelle sowie der Satzung mit Änderungsverfolgung.

Es handelt sich um eine Satzungsanpassung, die mit einer 2/3-Mehrheit zu beschließen ist.

**Begründung:** Die RKO I ist gem. § 81 Abs. 1 Ziffer 8 SGB V Satzungsrecht. In dieser Form sollte die RKO I daher nochmals von der VV in ihrer Gesamtheit und als Anlage zur Satzung beschlossen werden. Dies wurde im Prüfbericht gem. § 274 SGB V empfohlen. Die RKO I wurde inhaltlich nicht geändert, lediglich § 9 Inkrafttreten wurde angepasst. Es handelt sich um eine Formalität.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

**Die Anlage zu diesem Antrag wurde im Rundbrief 4/2024 veröffentlicht.**

**Antragsteller:** Herr Jens Bülow, Herr Dr. Uwe Greese, Herr Dr. Thomas Lawrenz als Mitglieder des Satzungsausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

**Wortlaut des Antrags:** Die Vertreterversammlung beschließt die Änderung der §§ 2 Abs. 4, 7 sowie 3 Abs. 2 sowie 5 Abs. 1 sowie 6 Abs. 16 sowie 7 Abs. 9 der „Geschäftsordnung für die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V)“ insgesamt gemäß der dem Antrag beigefügten Tabelle sowie der Geschäftsordnung mit Änderungsverfolgung.

Es handelt sich nicht um Satzungsanpassungen, eine einfache Mehrheit ist ausreichend.

**Begründung:** Aufgrund von notwendigen Änderungen in der Satzung ist eine Folgeänderung der Geschäftsordnung erforderlich. Im Zuge dessen erfolgten Klarstellungen, Anpassungen an die tatsächlichen Gegebenheiten in der KZV sowie die Festlegung eines Procederes bei geheimer und schriftlicher Abstimmung sowie bei (einfachen) Wahlen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen.

**Die Anlage zu diesem Antrag wurde im Rundbrief 4/2024 veröffentlicht.**

**Antragsteller:** Herr Jens Bülow, Herr Dr. Uwe Greese, Herr Dr. Thomas Lawrenz als Mitglieder des Satzungsausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

**Wortlaut des Antrags:** Die Vertreterversammlung beschließt die Änderung des Eingangssatzes sowie der §§ 2 Abs. 3 sowie 11 Satz 1 sowie 14 Abs. 2 sowie 15 Abs. 1 der „Wahlordnung für die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V), Körperschaft des öffentlichen Rechts, gemäß § 28 der Satzung und deren konstituierende Sitzung sowie für die Wahlen zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung, dessen Vertreter und den Vorstand“ insgesamt gemäß der dem

Antrag beigefügten Tabelle sowie der Ordnung mit Änderungsverfolgung.

Es handelt sich um Satzungsanpassungen, die mit einer 2/3-Mehrheit zu beschließen sind.

**Begründung:** Aufgrund der gesetzlichen Änderung des § 79 Abs. 4 Satz 1 SGB V (paritätische Besetzung des Vorstandes) ist eine Änderung der Wahlordnung erforderlich. Im Zuge dessen wurden eine überflüssige Passage gestrichen, ein fehlerhafter Verweis beseitigt sowie der Text an die tatsächlichen Gegebenheiten in der KZV angepasst.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen.

**Die Anlage zu diesem Antrag wurde im Rundbrief 4/2024 veröffentlicht.**

## Berufspolitisch auf neuestem Stand

### Zahnarzt Helge Pielenz nimmt an AS-Akademie teil

Die Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement mit Sitz in Berlin ist ein postuniversitäres Forum für niedergelassene sowie in Berufsvertretungen tätige Zahnärzte. – Eine berufspolitische Fortbildung, die das Bewusstsein für die Freiberuflichkeit stärken und Berufspolitik sowie Selbstverwaltung professionalisieren will. Zahnarzt Helge Pielenz nimmt am 13. Studiengang 2024/25 teil. Er ist einer von zwei Teilnehmern aus Mecklenburg-Vorpommern und aktuelles Mitglied der Vertreterversammlung M-V. Die Fortbildung dauert zwei Jahre und endet mit einer Abschlussprüfung für die rund 25 Teilnehmer.



Helge Pielenz

Foto: KZV

Tage. Da sind schon die ersten Themen von Referenten zur Freiberuflichkeit in verschiedenen Aspekten besprochen und erste Kontakte geknüpft worden. Ansonsten finden die Veranstaltungen an insgesamt zehn Wochenenden in Form von Seminarblöcken statt. Das sind dann Vorlesungen, Übungen und Seminare. Da freue ich mich auch schon drauf, weil ich unglaublich viel lernen werde.

**KZV M-V: Sie sind neben Ihrer Tätigkeit in der VV auch in der Kammer und im Versorgungswerk berufspolitisch unterwegs.**

**Was war Ihre Motivation, jetzt noch eine Fortbildung an der AS Akademie absolvieren zu wollen?**

**Helge Pielenz:** Ich habe gemerkt, dass mir in meiner berufspolitischen Tätigkeit immer der Unterbau fehlt. Man könnte sich das alles bestimmt selbst anlesen. Aber es gibt eben solche Formate dafür, um schnellstmöglich auf Stand gebracht zu werden. Denn Berufspolitik wurde uns im Studium nicht beigebracht. Und hier in der Akademie findet man die Leute, die einem weiterhelfen.

KZV

# Dauerbrenner Notfalldienst

## Vorstand und Kreisstellenvorsitzende tagten gemeinsam

Am 10. April fand in den Räumen der Kammergeschäftsstelle in Schwerin die jährliche Beratung des Vorstandes der Zahnärztekammer M-V mit den Vorsitzenden der Kreisstellen statt. Die Sitzung wurde von Kammerpräsidentin Stefanie Tiede eröffnet, die die Tagesordnung erläuterte. Die Schwerpunkte ihres anschließenden Berichts lagen auf dem Fachkräftemangel und der zahnärztlichen Versorgung im ländlichen Raum.

Stefanie Tiede präsentierte Daten zum Fachkräftemangel, betonte die Maßnahmen zur Intensivierung der Ausbildung und die Bedeutung der Stärkung der Attraktivität des

Berufsbildes. Sie erörterte auch die Herausforderungen der Niederlassung im ländlichen Raum und skizzierte mögliche Lösungsansätze wie eine Landzahnarztquote oder ein Mentoring-Programm.

Hauptgeschäftsführer Peter Ihle erläuterte Aufgaben und Funktion der Kreisstellen.

Nachfolgend berichtete Dr. Thomas Klitsch über den aktuellen Stand der Neuausrichtung des zahnärztlichen Notfalldienstes und präsentierte die Änderungen der von der Kammerversammlung beschlossenen und ab 1. Januar 2025 geltenden Notfalldienstordnung. Er erläuterte den Zeitplan für die Umsetzung der Maßnahmen und die geplante Kommunikation dazu.

Im Anschluss folgte eine Diskussion über die geplanten Änderungen des Notfalldienstes, bei der verschiedene Meinungen und Vorschläge zur Sprache kamen. Besonders intensiv wurde über die Festlegung der einheitlichen Präsenzzeiten für den Notfalldienst diskutiert.



Einmal im Jahr treffen sich der Vorstand und die Vorsitzenden der Kreisstellen der Zahnärztekammer M-V zum gemeinsamen Austausch  
Foto: ZÄK M-V

KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Gunnar Letzner und der stellvertretende Vorsitzende Dr. Jens Palulich informierten über die Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen und präsentierte das Projekt „32bit“ zur mobilen zahnmedizinischen Versorgung. Kammer und KZV unterstützen das Projekt, das jedoch aufgrund begrenzter personeller Ressourcen Herausforderungen birgt.

In der Diskussion wurden verschiedene Themen wie die Teilnahmebereitschaft der Kollegenschaft an Kreisstellensitzungen und die Organisation von Praxisvertretungen angesprochen.

Die Beratung war geprägt von konstruktiven Diskussionen und einem regen Austausch.

### ZÄK M-V und ChatGPT

(Das vollständige Protokoll der Sitzung ist nach Genehmigung im Service-Portal der ZÄK M-V unter News abrufbar.)



**WHATSAPP-KANAL**  
der Zahnärztekammer M-V





ZÄK  
Mecklenburg-  
Vorpommern

Bild: Freepik.com

# FORTBILDUNGEN

## Juni 2024

### **Die dentale Trickkiste**

01.06.2024 um 09 Uhr in Rostock | Referent: Dr. Wolfram Bücking

### **Kinderprophylaxe - Vom Kleinkind bis zum Jugendlichen**

07.06.2024 um 14 Uhr in Schwerin | Referentin: Elke Schilling

### **Crashkurs für Neu- und Wiedereinsteiger in die Prophylaxe**

08.06.2024 um 09 Uhr in Schwerin | Referentin: Elke Schilling

### **ZÄKMV-Online 36: GOZ aber richtig**

18.06.2024 um 19 Uhr als Onlineseminar | Referent: Dr. Peter Bührens

### **Private Leistungen für Kassenpatienten\*innen - Chancen im Praxisalltag mit der Schnittstelle. Jeder Praxistag bietet mehr Chancen als wir nutzen!**

19.06.2024 um 14 Uhr in Rostock | Referentin: Helen Möhrke

### **Adhäsivbrücken und Adhäsivattachments – bewährter minimal invasiver Zahnersatz**

22.06.2024 um 9 Uhr in Schwerin | Referent: Prof. Dr. Matthias Kern

### **Schmerztherapie in der ZMK durch begleitende Akupunktur**

22.06.2024 um 9 Uhr in Rostock | Referent: Dr. Hans Ulrich Markert

### **Bruxismus und CMD: Was ist therapiebedürftig und was sollte man tun?**

28.06.2024 um 13 Uhr in Greifswald | Referent: Prof. Dr. Jens Christoph Türp MSc, M.A



#### **Fragen und Anmeldung**

Für Ihre Fragen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

**Zahnärztekammer M-V | Sandra Bartke**

Fon: 0385 489306-83 | E-Mail: s.bartke@zaekmv.de



# Elektronischer Heilberufsausweis

## Auch angestellte Zahnärzte sollten ihn haben

Der elektronische Heilberufsausweis (eHBA) ist seit Inkrafttreten des Patientendaten-Schutz-Gesetzes (PDSG) im Oktober 2020 nicht mehr aus den Praxen wegzudenken. Er bietet Zugang zur Telematikinfrastruktur und damit unter anderem auch zum Versichertenstammdatenmanagement, dem elektronischen Medikationsplan und der elektronischen Patientenakte. Der elektronische Zahnarzttausweis (eZAA) ist der eHBA der Zahnärzteschaft.

Spätestens seit Januar 2023 mit der Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) benötigen alle Zahnärzte einen elektronischen Zahnarzttausweis, wenn sie eine Verordnung ausstellen möchten. Zudem wird der elektronische Zahnarzttausweis für die Ausstellung eines elektronischen Rezepts (E-Rezept), welches seit dem 1. Januar 2024 verpflichtend für verschreibungspflichtige Medikamente ist, benötigt. Grund genug, erneut auf die Notwendigkeit eines persönlichen elektronischen Zahnarzttausweises für alle behandelnden Zahnärzte, die

ein Rezept ausstellen möchten, hinzuweisen. Auch angestellte Zahnärzte sind davon betroffen.

Die Zahnärztekammer M-V als Herausgeber hat mit vier qualifizierten Vertrauensdiensteanbietern (VDA) Rahmenverträge über die Ausgabe von eZAA geschlossen. Die Antragstellung erfolgt online direkt beim Vertrauensdiensteanbieter. Detaillierte Informationen zur Antragstellung finden Sie auf der Internetseite der ZÄK M-V unter Zahnärzte/Heilberufsausweis.

Die mit dem elektronischen Zahnarzttausweis erstellte Signatur ist dem jeweiligen Zahnarzt zugeordnet und ersetzt dessen Unterschrift auf dem herkömmlichen Rezept. Aus diesem Grund darf die zum Erstellen der elektronischen Signatur benötigte PIN ausschließlich dem Karteninhaber bekannt sein. Nur so kann gewährleistet werden, dass keine unbefugten Personen Zugang zu den Funktionen des elektronischen Zahnarzttausweises haben und ihn missbräuchlich verwenden können.

**Matthias Geödert**  
Ausschuss zahnärztliche Berufsausübung und Hygiene

# Fit gemacht unterwegs Richtung Zukunft

## Prof. Alexander Welk im Interview zum Programm des Zahnärztetages

Der diesjährige Zahnärztetag der Zahnärztekammer M-V, der gemeinsam mit der Jahrestagung der M-V Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock durchgeführt wird, findet am 6. und 7. September im Hotel Neptun statt und steht unter dem Motto „Zahnerhaltung 2030 – Fit für die Zukunft“. Wissenschaftlicher Tagungsleiter ist Prof. Dr. Alexander Welk, Oberarzt an der Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie, Endodontologie, Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universitätsmedizin Greifswald.

Welche Intention er bei der Zusammenstellung des Programmes verfolgt hat und warum die Kollegen aus dem Land, aber gern auch anderer Bundesländer unbedingt im September zum Zahnärztetag nach Warnemünde kommen sollten, darüber sprach Dr. Grit Czapla von der dens-Redaktion mit Prof. Dr. Alexander Welk.

**dens-Redaktion: Herr Prof. Welk, als die Aufgabe an Sie herangetragen wurde, ein Programm**

**zum Thema „Zahnerhaltung 2030 - Fit für die Zukunft“ für den Zahnärztetag 2024 zusammenzustellen, was waren da Ihre ersten Gedanken?**

**Prof. Welk:** Ganz ehrlich? Es gibt doch nichts Schöneres für einen Tagungsleiter, als in die Zukunft schauen zu dürfen. Daher fiel mir die Zusage, die wissenschaftliche Leitung zu übernehmen, sehr leicht. Wenn ich mir allein die dreißig Jahre, die ich in der Zahnmedizin aktiv bin, vergegenwärtige und sehe, welche Entwicklungen und Fortschritte wir in der Zahnmedizin gemacht haben, aber auch welche immer wieder neuen gesellschaftlichen Herausforderungen wir zu meistern haben, dann kann man nur auf die nächsten Jahre gespannt sein.

**dens-Redaktion: Aktuell verbindet man zukünftige Entwicklungen ja fast zwanghaft mit der Künstlichen Intelligenz und inwieweit sie uns beeinflussen wird. In welchen Bereichen wird sie bei uns in der Zahnmedizin zuerst hilfreich sein?**

**Prof. Welk:** Genau um diese Frage zu beantworten, haben wir Prof. Schwendicke von der Universität München eingeladen. Er hat sich in Deutschland

schon früh damit beschäftigt und auf dem diesjährigen IADR Meeting (*International Association for Dental Research – Anm. d. Red.*) in New Orleans (USA) einen exzellenten Vortrag zur Künstlichen Intelligenz und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Zahnmedizin gehalten. Ich kann Ihnen versichern, dass er uns nicht nur einen Ausblick zu dieser Thematik geben wird, sondern auch zwischen Hype und den sich bereits jetzt abzeichnenden realen Anwendungen differenzieren wird.

**dens-Redaktion:** **Sorry, dass ich da nochmal nachhake, aber manchmal habe ich eher den Eindruck, dass die Digitalisierung mehr Aufwand als Erleichterung in der täglichen Arbeit bedeutet.**

**Prof. Welk:** Die Implementierung von neuen Technologien in einen bestehenden Arbeitsablauf ist immer eine Herausforderung für das Team – da sind alle gefordert.

Welche Lösungsansätze es zur Einführung neuer Systeme in die eigene Praxis braucht, wird Herr Kuhr vom Plandent-Personalmanagement in seinem Vortrag erörtern. Darüber hinaus wird er aufzeigen, inwieweit man den Wunsch nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance in Kombination mit dem bestehenden Fachkräftemangel durch eine intelligente Zusammenführung der analogen mit der digitalen Welt erfüllen kann.

**dens-Redaktion:** **Kommen wir zu einem anderen aktuellen Thema: Das Amalgamverbot bewegt derzeit ja die Gemüter und vor allem die Diskussion um mögliche Alternativen. Wird es hierzu Informationen auf dem Zahnärztetag geben?**

**Prof. Welk:** In der Tat bewegt uns die Amalgamdiskussion, zumal noch kein adäquates Füllungs-material gefunden wurde. Umso wichtiger ist aus meiner Sicht der praxisorientierte Vortrag von Prof. Attin von der Universität Zürich. Er wird uns die Anwendungsvielfalt der Composite auch bei schwierigen Ausgangssituationen aufzeigen. Dabei geht er bis an die Grenzen, was mit diesem Füllungs-material möglich ist.

**dens-Redaktion:** **Im wahrsten Sinne abgespact klingt der Vortragstitel „Genomics, Proteomics, Metabolomics zwischen Challenge und Benefit“ von Prof. Völker, dem Direktor des Greifswalder Interfakultären Instituts für Genetik und Funk-**



*Im Vorfeld des diesjährigen Zahnärztetages sprach dens mit Tagungsleiter Prof. Alexander Welk*

*Foto: privat*

**tionelle Genomforschung, der das Programm am Freitag abschließt. Was verbirgt sich dahinter?**

**Prof. Welk:** So abgespact ist das gar nicht, auch wenn es für unsere tägliche Arbeit für den einen und den anderen vielleicht noch fern erscheint. Diese Gebiete nehmen einen immer größeren Raum bei den wissenschaftlichen Tagungen der Zahnmedizin, wie zum Beispiel auf dem bereits erwähnten IADR-Meeting ein. Letztendlich geht es darum, ein besseres Verständnis des Microbioms, also der Gesamtheit aller Mikroorganismen zu erlangen, da sich Einzelkolonien ganz anders verhalten als komplexe Biofilme. Hieraus ergeben sich ganz neue diagnostische und therapeutische Ansätze. Daher freut es mich ganz besonders, dass wir Prof.

Völker gewinnen konnten, um uns einen Überblick über diese modernen Forschungsfelder und deren Nutzen für die Medizin, aber auch für die Zahnmedizin zu geben.

**dens-Redaktion:** **Das klingt spannend! Verspricht das Programm am Samstag denn ähnlich Interessantes?**

**Prof. Welk:** Auf jeden Fall! Der Samstag startet mit zwei großen Gebieten der Zahnerhaltung, der Endodontie und der Parodontologie. Während Privatdozent Krug von der Universität Würzburg uns von der Traumabehandlung über Pulpatomie bis zu zukünftigen Regenerationsmöglichkeiten in der Endodontie Auskunft gibt, wird Privatdozent Conert von der Universität Basel die 3-D-Bildgebung in der Endodontie intensiv beleuchten und von der Indikation bis hin zu „Guided Endodontics“ die bildgebende Diagnostik allumfänglich darstellen. Danach geht es erst einmal in die Pause, in der die Teilnehmer wie gewohnt die Industrieausstellung besuchen können.

**dens-Redaktion:** **Und nach der Pause?**

**Prof. Welk:** Nach der Pause geht es gleich weiter mit dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie, Prof. Dommisch von der Charité/Berlin. Er wird die aktuelle S3 Leitlinie der Parodontitisbehandlung Stadium I – III unter dem Aspekt „Anspruch und Wirklichkeit“ betrachten. Ich bin mir sicher, dass wir damit eine Thematik ansprechen, die vielen unter den Fingernägeln brennt.

**dens-Redaktion: Apropos Brennen, der letzte Vortrag vor der Mittagspause beschäftigt sich mit dem Lasereinsatz in der Zahnerhaltung. Ist das wirklich noch ein brennendes Thema?**

**Prof. Welk:** Gute Frage! Interessanterweise hört sich die Laserbehandlung immer noch sehr modern und zukunftssträchtig an, obwohl sie seit vielen Jahren in der Zahnmedizin ihren Platz gefunden hat. Wer, wenn nicht Prof. Braun von der Universität Aachen, der aktuelle Präsident der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde, könnte dieses Spannungsfeld zwischen Zukunftsanspruch und Realität am besten darstellen.

**dens-Redaktion: Am Samstagmittag gibt es im Programm plötzlich einen „Cut“. Während es bis dahin in den Vorträgen um ganz spezielle Themen, sprich Techniken, Anwendungen, wissenschaftliche Leitlinien für spezielle Behandlungen etc. ging, beschäftigt sich das Programm am Samstagnachmittag dann ausschließlich mit der Versorgung einer speziellen Zielgruppe, nämlich den pflegebedürftigen Patienten. Welche Intention steckt dahinter?**

**Prof. Welk:** Ganz einfach. Ich sehe bei allen „abgespacten“ Dingen, wie Sie es vorhin so schön gesagt haben, die Versorgung des pflegebedürftigen Patienten als die große zukünftige Herausforderung für uns alle an! Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob wir wirklich schon fit für diese Aufgabe sind. Dank unserer Präventionsmaßnahmen nimmt der Zahnbestand auch bei den älteren Patienten kontinuierlich zu.

**dens-Redaktion: Das stimmt, aber das ist doch etwas Gutes, woran wir jahrelang gearbeitet haben.**

**Prof. Welk:** Definitiv, aber was passiert, wenn die kognitiv-motorischen Fähigkeiten abnehmen und die häusliche Mundhygiene schlechter wird? Was passiert, wenn unsere Patienten zu Pflegepatienten werden? Siebzig Prozent der Pflegebedürftigen werden von Angehörigen mit abgestufter staatlicher Pflegeunterstützung gepflegt.

Noch vor dreißig Jahren hatte der überwiegende Teil der pflegebedürftigen Patienten eine Totalprothese. So drastisch das klingen mag, eine Tablette Prothesenreiniger ins Glas – und die Mundhygiene war aus Sicht der Pflege gelöst.

**dens-Redaktion: Und heute?**

**Prof. Welk:** Bei all den bewundernswerten Einzelinitiativen bin ich nicht überzeugt, dass wir insbesondere in der Fläche das hocheffiziente System Zahnarztpraxis in die Wohnzimmer transferieren können. Auch der umgekehrte Weg erscheint mir in Anbetracht des allgemeinen Fachkräfte- und Ressourcenmangels transporttechnisch eher schwierig als gelöst. Von daher bin ich selbst auch

sehr gespannt auf die Vorträge des letzten Blocks und die abschließende Diskussionsrunde mit den Vortragenden und Kongress-Teilnehmern.

**dens-Redaktion: Und was erwartet die Teilnehmer in diesem Block konkret?**

**Prof. Welk:** Als erstes wird Frau Prof. Honekamp, verantwortlich für den Bereich Management im Gesundheitswesen an der Hochschule in Stralsund, einen Überblick über den Pflegebedarf in M-V geben. Anschließend wird die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin, Frau Prof. Frese, den pflegebedürftigen Patienten aus Sicht der geänderten klinischen Anforderungen betrachten und dabei nicht nur auf die notwendige Intensivierung der Prophylaxe eingehen, sondern auch minimal-invasive Behandlungskonzepte in Form von Reparaturen bestehender Restaurationen darstellen. Darauf aufbauend wird Frau Prof. Nitschke von der Universität Leipzig in ihrem Beitrag den Schwerpunkt auf Behandlungs- und Praxiskonzepte für die Versorgung des pflegebedürftigen Patienten legen.

**dens-Redaktion: Ich habe im Programm gesehen, dass Sie sogar den amtierenden Präsidenten der BZÄK eingeladen haben...**

**Prof. Welk:** In der Tat habe ich mich gefreut, dass Prof. Benz zugesagt hat, da für die Lösung der auf uns zukommenden Herausforderung in der Versorgung des älteren bzw. pflegebedürftigen Patienten adäquate Rahmenbedingungen essenziell sind. Er wird die notwendigen Lösungsansätze im Rahmen der realen Möglichkeiten aus Sicht der Politik darstellen. Dass er selbst auf diesem Gebiet bereits vor seinem standespolitischen Engagement sehr aktiv war, betrachte ich als Glücksfall.

**dens-Redaktion: Ich persönlich bin besonders gespannt auf die abschließende Diskussionsrunde, nachdem die Referenten jeweils ihren Aspekt der Problematik dargestellt haben. Schließlich steht ausnahmslos jeder Kollege im Land vor dieser Herausforderung. Möglicherweise gibt es auch neue Denkansätze von Seiten der Teilnehmer.**

**Prof. Welk:** Wenn das der Fall ist und die Teilnehmer sich am Ende unserer Veranstaltung fit für die Zukunft fühlen, würde ich mich als wissenschaftlicher Tagungsleiter natürlich ganz besonders freuen.

**dens-Redaktion: Dann wünschen wir Ihnen, dass das Konzept aufgeht und die Teilnehmer ihre Heimreise mit vielen interessanten Informationen, aber auch Ideen und Inspirationen im Gepäck antreten werden. Wir danken Ihnen für das ausführliche Gespräch.**



## 32. Zahnärztetag

der Zahnärztekammer  
Mecklenburg-Vorpommern

## 74. Jahrestagung

der M-V Gesellschaft für ZMK an den  
Universitäten Greifswald und Rostock e. V.

6. und 7. September 2024 in Warnemünde

# Zahnerhaltung 2030 Fit für die Zukunft

### Professionspolitik

Stefanie Tiede

### Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Alexander Welk

### Informationen und Anmeldung\*

[www.zaekmv.de](http://www.zaekmv.de)

### Tagungsort und Unterkunft

Hotel Neptun

Seestr. 19

18119 Warnemünde

### Ausstellung

Während der Tagung findet eine  
berufsbezogene Fachausstellung statt.

\*Anmeldungen sind ab Mai 2024 möglich.



Zahnärztekammer  
Mecklenburg-Vorpommern  
Körperschaft des öffentlichen Rechts



## Vorläufiges Programm\*

<b>Freitag, 6. September 2024</b>		
12:00 Uhr	Eröffnung der Dentalausstellung	
13:00 Uhr	Eröffnung und Professionspolitik	Stefanie Tiede, Prof. Dr. Torsten Mundt
14:00 Uhr	Einführung in das wissenschaftliche Thema	Prof. Dr. Alexander Welk
14:15 Uhr	Möglichkeiten künstlicher Intelligenz in der Zahnmedizin	Prof. Dr. Falk Schwendicke
15:00 Uhr	Digitalisierung in der Zahnmedizin: Vom Fachkräftemangel bis zur Effizienzsteigerung	Holger Kuhr
15:45 Uhr	Diskussion und Pause	
16:30 Uhr	Komposite in der Zahnerhaltung: grenzenlos!?	Prof. Dr. Thomas Attin
17:30 Uhr	Genomic, Proteomic, Metabolomics zwischen Challenge und Benefit	Prof. Dr. Uwe Völker
18:00 Uhr	Diskussion und Ende des ersten Veranstaltungstages	
<b>Samstag, 7. September 2024</b>		
9:00 Uhr	Von der Traumabehandlung über Pulpatomie bis zur Regenerationsmöglichkeit	Priv.-Doz. Dr. Ralf Krug
9:45 Uhr	3-D-Bildgebung in der Endodontie: Von der Indikation bis zu „Guided Endodontics“	Priv.-Doz. Dr. Thomas Connert
10:30 Uhr	Diskussion und Pause	
11:15 Uhr	Die aktuelle S3-Leitlinie der Parodontitisbehandlung Stadium I – III: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Prof. Dr. Henrik Dommisch
12:00 Uhr	Lasereinsatz in der Zahnerhaltung: Zwischen Zukunftsanspruch und Realität	Prof. Dr. Andreas Braun
12:45 Uhr	Diskussion und Pause	
13:00 Uhr	Mitgliederversammlung der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	
14:15 Uhr	Der pflegebedürftige Patient aus Sicht der Pflegekräfte	Prof. Dr. Ivonne Honekamp
14:45 Uhr	Der pflegebedürftige Patient aus Sicht der geänderten klinischen Anforderungen	Prof. Dr. Cornelia Frese
15:30 Uhr	Diskussion und Pause	
16:00 Uhr	Der pflegebedürftige Patient aus Sicht der Praxis	Prof. Dr. Ina Nitschke
16:30 Uhr	Der pflegebedürftige Patient aus Sicht der vorhandenen Rahmenbedingungen	Prof. Dr. Christoph Benz
17:00 Uhr	Diskussionsrunde	diverse Referenten
danach	Schlussworte und Ende der Tagung	



Ansprechend und modern präsentiert sich der neue Internetauftritt der Zahnärztekammer. Neu ist, dass er auch ein Portal beinhaltet. Foto: Screenshot (2)

## Zahnärztekammer bietet Service-Portal

### Zugangscode und -informationen wurden per Post versendet

Mit der Neugestaltung des Internetauftrittes hat die Zahnärztekammer M-V ein Portal für ihre Mitglieder geschaffen. Dieses steht ab sofort zur Verfügung. Es bietet zahlreiche digitale Möglichkeiten, mit der Geschäftsstelle der Kammer in Kontakt zu treten oder auch nachfolgende Angebote zu nutzen:

- Kontrolle und Aktualisierung Ihrer gespeicherten Daten (u. a. Adresse, Kontaktinformationen, Bankverbindung, Mitgliedschaftsstatus)
- Antragstellungen (u. a. Fortbildungspunkte, Fortbildungssiegel, Notfalldienstausweis, Zahnarzt ausweis)
- Tausch von Notfalldiensten, Antrag auf Freistellung bestimmter Tage zur Berücksichtigung bei der Notfalldiensteinteilung, Bekanntgabe der Notfalldienste (alles in der zweiten Jahreshälfte 2024)
- Anmeldungen zu Fortbildungsveranstaltungen
- Veröffentlichung von Stellen- und Praxisangeboten oder -gesuchen
- Anpassung der Darstellung Ihrer Praxisinformationen auf unserer Homepage (u. a. Öffnungszeiten, Tätigkeitsschwerpunkte, Praxiseigenschaften)
- Erfassung von ZFA-Ausbildungsverträgen, Prüfung und Freigabe von ZFA-Fachberichten
- Newsbereich ausschließlich für Mitglieder (ersetzt den bislang vorgehaltenen geschlossenen Bereich für Mitglieder auf der Internetseite)

- Zielgerichtete Kontaktierung von Mitarbeitern der Geschäftsstelle

Für die Nutzung müssen Sie sich einmalig registrieren. Dazu wurde in Kalenderwoche 17 an alle berufstätigen Kammermitglieder ein Schreiben mit entsprechenden Informationen und einem persönlichen Zugangscode zugesandt. Wenn Sie sich nach Erhalt des Schreibens registrieren möchten, gehen Sie bitte wie folgt, am besten an einem stationären Computer, vor:

1. Besuchen Sie unsere Homepage [www.zaekmv.de](http://www.zaekmv.de). Am rechten Rand finden Sie den Link zum Portal.
2. Wählen Sie beim Login im Bereich „Sie haben eine Einladung erhalten?“ die Schaltfläche „Jetzt Code eingeben“.
3. Geben Sie nun Ihren persönlichen Code aus dem Schreiben und Ihr Geburtsdatum ein und bestätigen Sie die Schaltfläche „Absenden“.
4. Im nun folgenden Formular sind Ihre Daten vorausgefüllt. Bitte kontrollieren Sie, ob diese richtig erfasst sind und ändern diese, wenn nötig.
5. Vergeben Sie Ihr Passwort nach den Vorgaben.

Ihr Zugang zum Portal ist dann künftig eine Kombination aus Ihrer E-Mail-Adresse und diesem Passwort. Wichtig dabei ist, dass jede E-Mail-Adresse nur von einer Person für den Portalzugang genutzt werden darf.

Diese E-Mail-Adresse kann jedoch von Ihren sonst hinterlegten Kommunikationsdaten abweichen.

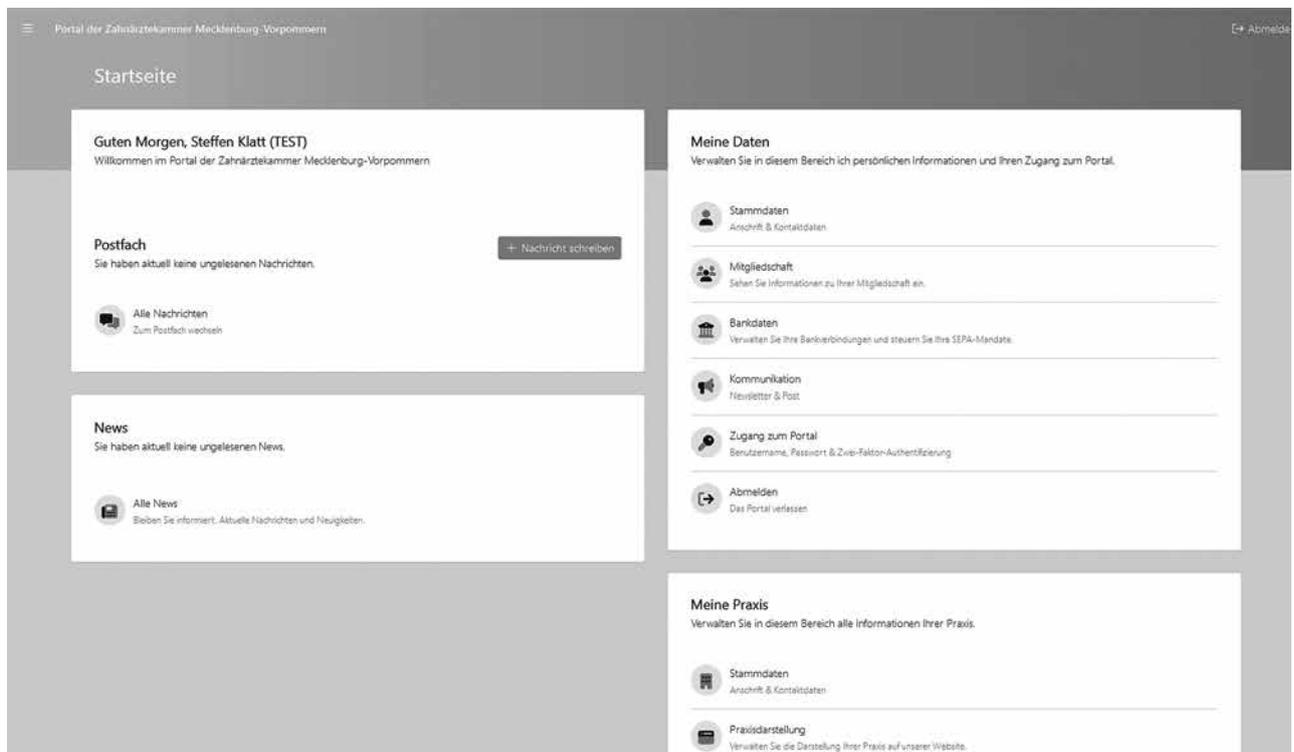
Das Portal steht selbstverständlich auch allen nicht mehr berufstätigen Kammermitgliedern zur Verfügung. Darüber hinaus sind alle Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie insbesondere die Auszubildenden zur/zum ZFA herzlich eingeladen, das Portal und dessen Funktionalitäten zu nutzen. Da diesen Personengruppen aus Gründen der Nachhaltigkeit kein Zugangscode per Post zugeschickt wurde, können sie sich prinzipiell über zwei verschiedene Wege registrieren:

1. Sie klicken auf der Startseite des Portals ([www.portal.zaekmv.de](http://www.portal.zaekmv.de)) nach der Frage „Sie sind noch nicht registriert?“ auf die Schaltfläche „Jetzt registrieren“ und geben dann auf der sich öffnenden Seite Ihre persönlichen Daten sowie

die persönlichen Login-Daten (Mailadresse und Passwort) ein. Bestätigen Sie Ihre Eingaben mit dem Klick auf die Schaltfläche „Registrieren“. Mit den selbst vergebenen Login-Daten können Sie sich dann sofort ins Portal einloggen. Die für Ihre Berufsgruppe relevanten Funktionalitäten werden parallel nach Prüfung durch die Kammer freigeschaltet, worüber Sie per E-Mail informiert werden.

oder

2. Sie wenden sich an die Geschäftsstelle der Zahnärztekammer M-V ([s.klatt@zaekmv.de](mailto:s.klatt@zaekmv.de) oder 0385/48 93 06-87) und bekommen den persönlichen Zugangscode übermittelt, mit dem Sie sich wie zuvor in diesem Beitrag in den Punkten 1. – 5. beschrieben, registrieren können. **ZÄK M-V**



Nach erfolgreichem Login öffnet sich im Service-Portal die persönliche Startseite, die einen guten Überblick über die Funktionalitäten gibt



**E-MAIL-NEWSLETTER**  
JETZT ANMELDEN UNTER  
[WWW.ZAEKMV.DE/PUBLIKATIONEN/NEWSLETTER](http://WWW.ZAEKMV.DE/PUBLIKATIONEN/NEWSLETTER)





Die Initiatoren und Referenten des diesjährigen Tags der Chancen am 20. April

Fotos: Gritt Kockot (5)

# Selbstständig oder lieber angestellt?

## Der „Tag der Chancen“ gibt Antworten

Während draußen bei schönstem Wetter so manchem Urlauber die Fischbrötchen von frechen Möwen aus den Händen gerissen werden, versammeln sich im Inneren des Warnemünder Hotel Neptun etwa 60 Teilnehmer beim „Tag der Chancen“.

Eingeladen hatte die Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V) in Kooperation mit der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern (ZÄK M-V), dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) sowie der apoBank. Diese vier Institutionen unterstützen und fördern freiberufliche Selbstständigkeit. Unter den Teilnehmern: Zahnmedizin-Studenten von den Universitäten Rostock und Greifswald sowie Vorbereitungsassistenten und angestellte Zahnärzte.

Mit dem Imagefilm der KZV M-V „Zahni in MV“ startet die Veranstaltung. Acht Zahnärzte erzählen, warum sie sich im ländlichen Raum niedergelassen haben und welche Vorteile das für sie hat. Dann folgt der Vortrag von Rechtsanwalt Theo Sander aus Aachen. Mit vielen praktischen und unterhaltsamen Hinweisen gibt er einen Einblick, wie der Weg in die Selbstständigkeit gelingt und worauf man achten sollte. So sei es günstiger, eine gebrauchte Praxis zu kaufen als eine neue. „Vorher sollte man sich aber schon darüber Gedanken gemacht haben, an welchem Ort man die nächsten 20 bis 30 Jahre leben möchte“, so Sander.

Herausforderungen im Gründungsprozess beleuchten auch der Geschäftsführer der apoBank in der Filiale Schwerin, René Wachsmuth, und sein Kollege Christian Timm – aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Schritt für Schritt erklären sie die Phasen der Niederlassung. Wie sieht es mit dem finanziel-



Rechtsanwalt Theo Sander

len Risiko aus, welche Verdienstmöglichkeiten gibt es auf dem Land, in der Klein- und in der Großstadt? Welche Investitionen fallen in einer neuen Praxis an und welche in einer übernommenen?

Dass in den nächsten zehn Jahren die vertragszahnärztliche Versorgung im ländlichen Raum extrem in Gefahr ist, macht sich schon jetzt bemerkbar. Aus Rövershagen war die Bürgermeisterin, Dr. Verena Schöne angereist, die seit 1994 im Amt ist. Die Gemeinde hat in einem vorhandenen Dienstleistungsgebäude eine moderne Zahnarztpraxis eingerichtet. – Ein Mietobjekt, das bisher noch keinen Interessenten gefunden hat. Und das, obwohl Rövershagen über eine Grund- und Regionalschule, über Krippe, Kita, Hort, Sporthalle, eine Apotheke, Arzt- und Physiotherapie verfügt.

Auch die Reuterstadt Stavenhagen sucht nach niederlassungswilligen Zahnärzten. Die Vorzüge der Region mit 11 000 Einwohnern und mehr als 2500 Arbeitsplätzen soll ein kleiner Film belegen, der den Teilnehmern gezeigt wird. Stefan Guzu, Bürgermeister der Stadt, ist auch beim „Tag der Chancen“ zugegen und sorgt für eine Überraschung. Er lobe zwei bis drei Stipendien in Höhe von 600 Euro jeweils ab dem 4. Semester Zahnmedizin aus. – Voraussetzung ist die Niederlassung in Stavenhagen nach Ende der Assistenzzeit.

Ein Highlight für viele junge Zahnis aber waren die Erfahrungsberichte zwei junger niedergelassener Zahnärztinnen. – Eine von ihnen: Marie Siems mit Praxis in Vellahn. *(Anmerkung der Redaktion: Über sie haben wir schon im vergangenen Jahr berichtet.)* Sie ist mit 27 Jahren die jüngste niedergelassene Zahnärztin in Mecklenburg-Vorpommern. Die größten Herausforderungen seien für sie die Mitarbeiterführung und die anfängliche Skepsis der Patienten gewesen. Letztere signalisieren

ihr aber, dass sie sehr froh seien, sie zu haben. Und wenn es um Personalführung gehe: „Das lernt man eben nicht an der Uni. Da muss man sich reinarbeiten. Mein Stil ist nicht autoritär, sondern eher auf Augenhöhe“, sagt Siems.

Anne Rahn, Zahnärztin aus Heringsdorf, war ein paar Jahre angestellt und hat dann 2022 eine eigene Praxis eröffnet. Sie musste sehr viele Hürden nehmen, ist aber sehr glücklich über ihre Selbstständigkeit und kann nur Jedem dazu raten. Vor und während der Niederlassung habe sie sich Hilfe bei VV-Mitglied und Zahnarzt Christian Dau gesucht, der ihr viele gute Tipps gab. Der hat dann auch allen Anwesenden den Rat gegeben, sich Zeit für das Austesten einer Praxis zu nehmen.

Auch Dr. Anke Welly, Zahnärztin in Neukloster, hat einen guten Rat parat: „Kümmern Sie sich auch um sich. Treiben Sie Sport, gehen Sie in die Natur und tun Sie was für den Kopf. Und das muss nicht unbedingt was mit Zahnmedizin zu tun haben.“

Auch im nächsten Jahr wird es wieder einen Tag der Chancen geben, der Termin folgt rechtzeitig.

**Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV**



Marie Siems



Anne Rahn



*Bis auf den letzten Platz war der diesjährige Tag der Chancen ausgebucht*

## Meinungen von Teilnehmern zum „Tag der Chancen“

### Theresa Ackermann



Ich bin in einer Berufsausübungsgemeinschaft und da ist es so, dass der Senior demnächst aussteigt und ich dann seine Anteile nutze. Ich bin hierhergekommen, um zu wissen, worauf ich achten muss, wenn ich die Anteile erwerbe oder mich da einkaufe. Was ist dann wichtig? Aber erst mal gehe ich ins Still-Beschäftigungsverbot und ein Jahr nach Geburt fange ich wieder an. Und dann geht es an den Praxiseinstieg.

### Alena Sophie Zache

Ich komme von der Insel Usedom. Ich bin jetzt angestellte Assistenzärztin in Hohendorf/Wolgast. Meine Chefin ist auch meine Zahnärztin seitdem ich zwei bin. Sie möchte jetzt so langsam kürzertreten und



sucht jemanden, der das Ganze weiterführen möchte. Und ich könnte mir das vorstellen. Ich hab heute viel gelernt. Und das war schon sehr hilfreich.

### Alexander Maximilian Grüner

Ich bin geboren und aufgewachsen in Greifswald und studiere hier auch. Ich habe mein Zahnmedizin-Studium letztes Jahr abgeschlossen und studiere jetzt noch Medizin weiter, weil ich MKG-Chirurg werden möchte. Im Mai fange ich in Stralsund an parallel zu arbeiten. Ist natürlich noch ein langer Weg. Aber wenn ich genügend Erfahrung gesammelt habe und auch ein guter Operateur bin, könnte ich mir vorstellen, in einer eigenen Praxis tätig zu sein. Für mich war es heute sehr wichtig, neue Kontakte zu knüpfen und etwas zu lernen über die Tücken der Niederlassung. Und jetzt kann ich das für mich alles besser einsortieren.



## Verrückte, neue Welt mit Künstlicher Intelligenz?

### Gemeinsame Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten

Die Medienlandschaft erlebt gegenwärtig eine tiefgreifende Transformation, angetrieben von Technologien wie Bots, Künstlicher Intelligenz (KI) und der zunehmenden Verbreitung von Desinformation. Unter dem Motto „Medienwelt im Wandel – Journalismus und PR im Zeitalter von Bots, KI und Desinformation“ fand am 12. und 13. April 2024 die Gemeinsame Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten in Frankfurt am Main statt. Hier trafen sich die 75 Teilnehmer von Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Länder, um die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in ihrem Bereich zu diskutieren. Von der KZV Mecklenburg-Vorpommern nahmen der Vorstandsvorsitzende, Dr. Gunnar Letzner, und sein Stellvertreter Dr. Jens Palluch sowie Gritt Kockot von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit teil. Dr. Grit Czaplá war als Vertreterin der ZÄK M-V dort.

Dr. Armin Sieber, Gründer und Senior Partner von Sieber Advisors, eröffnete mit seinem Vortrag

zum Thema „Automatisierung der Unternehmenskommunikation“ den ersten Tag der Konferenz. Er nahm die Zuhörer mit auf eine Reise durch die Geschichte der KI, angefangen beim berühmten Turing-Test von 1950 bis hin zu modernen Technologien wie ChatGPT. Besonders fesselnd war Siebers Fokus auf das Anwendungsfeld der Bildproduktion und seine unterhaltsame Präsentation, die zahlreiche Beispiele enthielt. Diese regte zum Schmunzeln und Nachdenken an.

Dirk Kropp, Geschäftsführer der Initiative ProDente e. V., kontierte mit dem provokanten Titel „KI – Himmel oder Hölle?“ Er beleuchtete die vielschichtigen Auswirkungen von KI auf die Medienlandschaft und rief die Teilnehmer dazu auf, die ethischen und gesellschaftlichen Implikationen dieser Technologie ernsthaft zu reflektieren.

Mit der rechtlichen Situation im Umgang mit KI beschäftigte sich Joerg Heidrich, Fachanwalt für IT-Recht. Sein Beitrag verdeutlichte die Notwendigkeit,



Angeregte Diskussion über den Einfluss von KI auf journalistische Inhalte mit Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der BZÄK, Sascha Rudat, Chefredakteur der zm, Jette Krämer-Götte, Leiterin der Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellvertretender Vorsitzender der KZBV (von links nach rechts)  
Fotos: Jana Zadow-Dorr (2)



Dr. Gunnar Letzner und Dr. Jens Palluch

angemessene rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Einsatz von KI verantwortungsvoll zu regulieren und mögliche Risiken zu minimieren.

Nach den anregenden Diskussionen machten sich die Teilnehmer am Ende des ersten Konferenztages ein Bild der Neuen Frankfurter Altstadt, die von 2012

an für sechs Jahre restauriert wurde und für viele Menschen aus aller Welt ein Besuchermagnet ist.

Am zweiten Tag setzten die Vorträge das breite Themenspektrum fort. Dr. Gerd Kalkbrenner widmete sich der kommunikativen Reaktion auf Vorwürfe, kritische Anfragen und Beschwerden. Sarah Pritzel von der Agentur Karkalis präsentierte die innovative Kampagne „Generation TikTok: Mit Influencern zum Ausbildungsvertrag“, die als bundesweite Kampagne zur Gewinnung von ZFA-Auszubildenden 2024 unter dem Dach der Zahnärztekammer gestartet wurde. – Diese völlig neue Form der Berufsberatung und Anwer-

bung stieß bei allen auf großes Interesse. Abschließend stellte Prof. Dr. Andreas Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ, die 6. Deutsche Mundgesundheitsstudie vor, gefolgt von der Präsentation einzelner Projekte in der Länderstunde.

Die Konferenz bot somit nicht nur eine umfassende Grundlage für die Diskussion über die aktuellen Trends und Herausforderungen in der Medienwelt, sondern auch praktische Einblicke und Lösungsansätze für die Teilnehmer, um in dieser sich ständig verändernden Landschaft erfolgreich zu agieren.

*Anmerkung der Redaktion: Wir haben uns von den im Text genannten Vorträgen inspirieren lassen. Auf diese Weise ist dieser Bericht mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz und menschlicher Überarbeitungsfähigkeit entstanden. Und – dies ist kein Geheimnis: Es wird die Zukunft sein.*

**Autorenschaft: Gritt Kockot und ChatGPT**

## Service der KZV

### Nachfolger gesucht

In folgenden Planungsbereichen werden Nachfolger für **allgemeinzahnärztliche** Praxen gesucht:

Bad Doberan, Demmin, Greifswald, Güstrow, Ludwigslust, Mecklenburg-Strelitz, Neubrandenburg, Nordvorpommern, Nordwestmecklenburg, Ostvorpommern, Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund und Wismar.

Nachfolger für eine **kieferorthopädische Praxis** wird gesucht in den Planungsbereichen Ludwigslust, Ros-

tock und Rügen. Die Praxis abgebenden Zahnärzte bleiben zunächst anonym.

### Führung von Börsen

Bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern werden nachstehende Börsen geführt und können bei Bedarf angefordert werden:

- Vorbereitungsassistenten/angestellte Zahnärzte suchen Anstellung
- Praxis sucht Vorbereitungsassistent/Entlastungs-

assistent/angestellten Zahnarzt

- Praxisabgabe
- Praxisübernahme
- Übernahme von Praxisvertretung

Sitzungstermin des Zulassungsausschusses

**18. September** (*Annahmestopp von Anträgen: 21. August bzw. Anträge MVZ 7. August*)

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Anträge an den Zulassungsausschuss vollständig mindestens vier Wochen vor der Sitzung des Zulassungsausschusses bei der KZV M-V, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 19055 Schwerin, Wismarsche Straße 304, einzureichen sind. Fehlende Unterlagen müssen bis spätestens 3 Wochen vor der Sitzung nachgereicht werden. **Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)** sollten **vollständig spätestens 6 Wochen vor der entsprechenden Sitzung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses **vorliegen**.

Für die Bearbeitung und Prüfung der eingereichten Anträge und Unterlagen wird von der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses dieser Zeitraum vor der Sitzung des Zulassungsausschusses benötigt. Diese Frist dürfte auch im Interesse des Antragstel-

lers sein, da fehlende Unterlagen noch rechtzeitig angefordert und nachgereicht werden können.

Der Zulassungsausschuss beschließt über Anträge gemäß der §§ 18, 26-32b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte grundsätzlich nur bei Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, nichtgezahlter Antragsgebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt.

**Nachstehend aufgeführte Anträge/Mitteilungen erfordern die Beschlussfassung des Zulassungsausschusses:**

- Zulassung, Teilzulassung, Ermächtigung
- Ruhen der Zulassung
- Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes
- Verlegung des Vertragszahnarztsitzes (auch innerhalb des Ortes)
- Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft (Genehmigung nur zum Quartalsanfang)
- Verzicht auf die Zulassung

Interessenten erfahren Näheres bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (Tel. 0385-54 92-130 oder unter der E-Mail: [mitgliederwesen@kzvmv.de](mailto:mitgliederwesen@kzvmv.de)). **KZV**

<b>Beschlüsse des Zulassungsausschusses</b>		
<i>Name</i>	<i>Vertragszahnarztsitz</i>	<i>ab/zum</i>
<b>Zulassung als Vertragszahnarzt</b>		
Dr. Elisabeth von Brockhausen, Oralchirurgin	18437 Stralsund, Triebseer Damm 76	01.05.2024
<b>Ende der Zulassung</b>		
Annegret Lembke	17489 Greifswald, Kirschenweg 39	31.05.2024
Dr. Elke Lange	18356 Barth, Mastweg 48	31.05.2024
Axel Hartmann	17449 Trassenheide, Bahnhofstraße 101	02.04.2024
Dr. Heidi Teubner	18147 Rostock, Ilja-Ehrenburg-Straße 1	30.05.2024
Dr. Claudia Lucas	17389 Anklam, Bluthsluster Straße 33	30.04.2024
<b>Ende Ruhen der Zulassung</b>		
Bärbel Jäkel	18198 Kritzmow, Satower Straße 7	21.03.2024
Anne Heyden	18356 Barth, Bahnhofstraße 6	15.03.2024
<b>Verlegung des Vertragszahnarztsitzes</b>		
Juliane Brückner	17034 Neubrandenburg, Prenzlauer Straße 39	01.04.2024
<b>Angestelltenverhältnisse</b>		
<i>angestellter Zahnarzt</i>	<i>in Praxis</i>	<i>zum</i>
<b>Genehmigung der Anstellung</b>		
Dr. Gabriele Kretzschmar	Stefan Kretzschmar-Paul, 23970 Wismar	31.03.2024
<b>Ende der Anstellung</b>		
Wiebke Krohn	Dr. med. Manfred Krohn, 18055 Rostock	31.03.2024

# Mit Effizienz und etwas Mut

## Lea Roßmann schloss Ausbildung vorzeitig ab

**D**ass Lea Roßmann in diesem Jahr den Frühling und Frühsommer besonders genießen kann, liegt vor allem daran, dass sie ihre Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) nicht wie ihre Mitschüler aus der Berufsschule Ende Juni beenden wird, sondern bereits seit Ende Februar ihren Abschluss in der Tasche hat. Sie hatte sich als einzige Auszubildende im Land dafür entschieden, die Abschlussprüfungen zur Zahnmedizinischen Fachangestellten vorzeitig zu absolvieren.

Und das mit großem Erfolg: Sie meisterte die Prüfungen mit sehr guten und guten Ergebnissen und arbeitet seitdem als vollausgebildete Fachkraft in der Praxis von Dorothea Wollmann in Rostock. In der Praxis, in der vor etwa zweieinhalb Jahren der Einstieg in die Welt der Zahnmedizin für Lea Roßmann begann.

„Es war eher ein Zufall“, berichtet Lea Roßmann zurückblickend. „Ich hatte mein Abi gemacht und wusste nicht so recht, was ich nun machen wollte. Das Praktikumsangebot der Zahnarztpraxis Wollmann kam daher gerade richtig. Mir gefiel die Kombination aus verschiedenen anspruchsvollen Aufgaben und dem direkten Kontakt mit Menschen sehr gut. Auch die Chemie stimmte. So gut, dass wir spontan nach 14 Tagen entschieden, gemeinsam den Weg der Ausbildung zur ZFA zu gehen.“ Das bestätigt auch Zahnarzt Arnd Wollmann, der sich besonders intensiv um das Thema Ausbildung in der Praxis kümmert.

So gesagt, so getan. Es läuft gut, sehr gut sogar. Als irgendwann in der Berufsschule erwähnt wird, dass man die Ausbildung auch vorzeitig beenden könne, wird Lea Roßmann sofort hellhörig. Der Gedanke, bereits nach zweieinhalb statt drei Jahren abschließen zu können, ist für sie äußerst reizvoll. Rasch entscheidet sie, es zu probieren und spricht Arnd Wollmann, ihren Ausbilder, darauf an. Auch von dieser Seite kommt Ermutigung, kein Gegenwind. „Dass Lea das schaffen kann, daran hatte ich keine Zweifel“, erinnert sich Arnd Wollmann. „Ich habe schon viele Auszubildende begleitet und daher ein ganz gutes Gespür dafür. Lea ist sehr kommunikativ, hat eine gute Auffassungsgabe und kann Gelerntes schnell in der praktischen Arbeit umsetzen. Von daher sprach nichts dagegen.“

Auch die in der Prüfungsordnung hinterlegten Kriterien für ein vorzeitiges Ablegen der Abschlussprüfung, die insbesondere wesentlich über dem Durchschnitt liegende Leistungen während der Ausbildung beinhalten, erfüllte Lea Roßmann, sodass ihr Antrag positiv beschieden wurde.

Um sich die noch fehlenden Lehrinhalte für das letzte offizielle Ausbildungshalbjahr zu erarbeiten, folgte Lea Roßmann einem Tipp ihrer Berufsschullehrerin und besorgte sich das Prüfungsvorbereitungsbuch. „Mit dem Buch konnte ich mich ganz gezielt und effektiv vorbereiten, sodass der Aufwand aus meiner Sicht überschaubar

war“, sagt Lea Roßmann. „Ich kann es Auszubildenden, die sich das zutrauen und auch entsprechende Noten mitbringen, nur empfehlen.“

Ihre berufliche Zukunft sieht die Einundzwanzigjährige ganz klar als Zahnmedizinische Fachangestellte. Ihr Plan ist es, sich innerhalb des Berufs so gut wie möglich weiterzubilden. Dies kann sie sich im Bereich Prophylaxe, aber auch Verwaltung oder in der Chirurgie vorstellen. Auch Arnd Wollmann sieht den vorzeitigen Abschluss seiner Auszubildenden als Vorteil für die Praxis: „Wir können Sie von nun an als voll ausgebildete Fachkraft einsetzen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist das ein echter Gewinn.“ Er sieht die Möglichkeit zur Ausbildung der eigenen Fachkräfte als echtes Pfund an, das die Zahnärzteschaft in der Hand hat, um dem bestehenden Mangel selbst entgegenzuwirken. Er könne nicht verstehen, warum nicht viel mehr Kollegen die Möglichkeit zur Ausbildung nutzen. „Ein Azubi sorgt immer für frischen Wind und ist auch aus sozialhygienischer Sicht für das Gefüge einer Praxis wichtig“, so Arnd Wollmann. „Ich kann wirklich nicht nachvollziehen, warum der Beruf solch ein Schneewittchendasein führt. Aus meiner Sicht ist der Beruf ZFA ein sehr vielseitiger, interessanter und anspruchsvoller Beruf.“

Lea Roßmann kann von nun an alle Facetten, die die Arbeit in einer Zahnarztpraxis bietet, noch intensiver als während ihrer Ausbildung erleben und wird hoffentlich mit ihrer Erfolgsgeschichte ein wenig dazu beitragen, den Beruf der ZFA von seinem Schneewittchendasein zu befreien.

**ZÄK M-V**



Lea Roßmann und Arnd Wollmann

Foto: privat

# FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR DIE ZAHNMEDIZINISCHE ASSISTENZ

Samstag, 7. September 2024  
in Warnemünde



**Tagungsort**  
Hotel Neptun

**Informationen und Anmeldung\***  
[www.zaekmv.de](http://www.zaekmv.de)

\* Anmeldungen sind ab Ende Mai 2024 möglich.

**Während der Tagung findet eine  
berufsbezogene Fachausstellung statt.**

## Vorläufiges Programm\*\*

### Tagung

9:00 Uhr	Eröffnung der Tagung	Dr. Anke Welly
9:15 Uhr	Alter und Mundgesundheit	Elke Schilling
9:45 Uhr	Altersmedizin Teil I - Wissenswertes zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Deutschland	Ramona Waterkotte
10:30 Uhr	Diskussion und Pause	
11:00 Uhr	Impulsvortrag: Generationskonflikte spielend meistern	Rubina Ordemann
12:00 Uhr	Diskussion und Schlusswort	

### Seminare/Workshops im Hotel Neptun

12:45 Uhr	Altersmedizin Teil II: Versorgungsmöglichkeiten und mögliche Interdisziplinarität aus verschiedenen Perspektiven. Die Rolle des Teams in der zahnärztlichen Praxis.	Ramona Waterkotte
13:45 Uhr	Team-Tool Twin Star: Die Stimmung im Team verbessern	Rubina Ordemann
14:45 Uhr	Senioren in der Prophylaxe	Elke Schilling

\*\*Änderungen vorbehalten

# Stellungnahme der BZÄK

## Originäre und analoge Leistungen der Parodontitistherapie in der GOZ – Teil 2

### Geb.-Nr. 1000 GOZ

#### **Erstellung eines Mundhygienestatus und eingehende Unterweisung zur Vorbeugung gegen Karies und parodontale Erkrankungen, Dauer mindestens 25 Minuten**

Die Nummer umfasst die Erhebung von Mundhygieneindizes, wie z. B. des PI oder API, auch unter Anfärbung der Beläge, praktische Instruktionen zur individuellen Mundhygiene einschließlich praktischer Übungen und die Motivation des Patienten.

Die Nummer ist innerhalb eines Jahres einmal berechnungsfähig. Die vorgeschriebene Mindestdauer der Leistungserbringung ist auch auf mehrere Sitzungen verteilbar.

Die Gebührennummer ist an einem Behandlungstag mit der Geb.-Nr. 1010 GOZ berechnungsfähig, wenn der Patient im Anschluss an die Leistungserbringung nach der Nummer 1000 selbstständig die Umsetzung des Erlernten übt und erst danach eine Kontrolle und erforderliche weitere Unterweisung gemäß der Nummer 1010 erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Leistung nach der Nummer 1000 sind Leistungen nach den Geb.-Nrn. 0010, 4000 und 8000 GOZ sowie Beratungen und Untersuchungen nach der Gebührenordnung für Ärzte nur dann berechnungsfähig, wenn diese Leistungen anderen Zwecken dienen und dies in der Rechnung begründet wird.

### Geb.-Nr. 1010 GOZ

#### **Kontrolle des Übungserfolges einschließlich weiterer Unterweisung, Dauer mindestens 15 Minuten**

Der Inhalt der Nummer baut inhaltlich auf der Geb.-Nr. 1000 GOZ auf und dient der Überprüfung des Übungserfolges einschließlich erforderlicher weiterer Instruktionen.

Die Gebührennummer ist an einem Behandlungstag mit der Geb.-Nr. 1000 GOZ berechnungsfähig, wenn der Patient im Anschluss an die Leistungserbringung nach der Nummer 1000 selbstständig die Umsetzung des Erlernten übt und erst im Anschluss eine Kontrolle und weitere Unterweisung nach der Nummer 1010 erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Leistung nach der Nummer 1010 sind Leistungen nach den Geb.-Nrn. 0010, 4000 und 8000 GOZ sowie Beratungen und Untersuchungen nach der Gebührenordnung für Ärzte nur dann berechnungsfähig, wenn diese Leistungen anderen Zwecken dienen. Dies ist in der Rechnung zu begründen.

### Geb.-Nr. 1040 GOZ

#### **Professionelle Zahnreinigung**

Die PZR umfasst – abhängig von der individuellen Notwendigkeit – die supragingivale/gingivale Reinigung der Zahnoberflächen, der Zahnzwischenräume, die Entfernung des Biofilms, die Oberflächenpolitur und ggf. die Fluoridierung der gereinigten Oberflächen. Die Leistung kann mit Handinstrumenten und/oder mit mechanischer bzw. instrumenteller Unterstützung erbracht werden.

Die Nummer beinhaltet gemäß Leistungsbeschreibung explizit keine Reinigungsmaßnahmen im subgingivalen Bereich. Durch die ergänzende Herstellung hygienischer Verhältnisse in der Mundhöhle kann sie jedoch weitere Leistungen der Parodontitistherapie begünstigen.

Die Nummer ist je Zahn, Implantat oder Brückenglied berechnungsfähig.

Die Nummer ist neben den Subgingivalen Instrumentierungen – PAR (AIT) und (UPT) berechnungsfähig.

Zahn- und sitzungsgleich ist die Nummer nicht neben den Geb.-Nrn. 4050, 4055, 4060, 4070, 4075, 4090 und 4100 GOZ berechnungsfähig.

### Geb.-Nr. 4070 GOZ

#### **Parodontalchirurgische Therapie (insbesondere Entfernung subgingivaler Konkremente und Wurzelglättung) an einem einwurzeligen Zahn oder Implantat, geschlossenes Vorgehen**

### Geb.-Nr. 4075 GOZ

#### **Parodontalchirurgische Therapie (insbesondere Entfernung subgingivaler Konkremente und Wurzelglättung) an einem mehrwurzeligen Zahn, geschlossenes Vorgehen**

Die Gebührennummern beschreiben das geschlossene Vorgehen bei einer parodontalchirurgischen Therapie an einem ein- oder einem mehrwurzeligen Zahn.

Leistungsinhalt ist die Reinigung und Glättung der Wurzeloberfläche, dies umfasst die Entfernung subgingivaler Konkremente und ggf. endotoxinhaltiger Zementschichten. Die begleitende Ausschälung des Taschenepithels und infiltrierten subepithelialen Bindegewebes ist Leistungsbestandteil und nicht gesondert berechnungsfähig.

Der Ansatz der Geb.-Nrn. 4070 und 4075 GOZ bestimmt sich danach, ob es sich um einen ein- oder mehrwurzeligen Zahn handelt.

Die Geb.-Nr. 4080 GOZ ist neben diesen Nummern berechnungsfähig.

Die Geb.-Nrn. 4070 und 4075 GOZ sind zahn- und sitzungsgleich nicht neben den Geb.-Nrn. 1040, 4090 und 4100 GOZ berechnungsfähig. Das gilt auch für die Geb.-Nrn. 3010a und 4138a GOZ (Beschluss Beratungsforum).

#### **Geb.-Nr. 3010a GOZ**

**Subgingivale Instrumentierung – PAR (AIT), einwurzeliger Zahn, entsprechend Nr. 3010 Entfernung eines mehrwurzeligen Zahnes**

#### **Geb.-Nr. 4138a GOZ**

**Subgingivale Instrumentierung – PAR (AIT), mehrwurzeliger Zahn, entsprechend Nr. 4138 Verwendung einer Membran zur Versorgung eines Knochendefektes**

Die Subgingivale Instrumentierung – PAR (AIT) beschreibt die nichtchirurgische Entfernung harter und weicher Beläge, also des mineralisierten und nicht-mineralisierten Biofilms aus dem subgingivalen Bereich.

Die übermäßige Entfernung von Wurzelzement und die Ausschälung des Taschenepithels und infiltrierten subepithelialen Bindegewebes ist leitliniengemäß nicht Leistungsbestandteil.

Die leitlinienbasierte Leistung der 2. Therapiestufe unterscheidet sich von den Geb.-Nrn. 4070 und 4075 GOZ hinsichtlich Instrumentierung und Leistungsvornahme und ist analog zu berechnen (Beschluss Beratungsforum).

Die Leistung ist je einwurzeligem/mehrwurzeligem Zahn berechnungsfähig

Leitliniengemäß kann die Subgingivale Instru-

mentierung in der 2. und der 3. Therapiestufe (dann unter Verzicht auf ein offenes Vorgehen an diesem Zahn) erfolgen und ist daher im Verlauf einer PAR-Behandlungsstrecke auch zweimal je Zahn berechnungsfähig.

Neben der Subgingivalen Instrumentierung nach den Geb.-Nrn. 3010a und 4138a GOZ sind die Geb.-Nrn. 1040 und 4080 GOZ berechnungsfähig (Beschlüsse Beratungsforum).

Zahn- und sitzungsgleich sind die Geb.-Nrn. 4070 und 4075 GOZ neben der Subgingivalen Instrumentierung nicht berechnungsfähig (Beschluss Beratungsforum). Auf Grund von Leistungsüberschneidungen gilt das auch für die Geb.-Nrn. 4090 und 4100 GOZ.

#### **Geb.-Nr. 4080 GOZ**

**Gingivektomie, Gingivoplastik, je Parodontium**

Die Gingivektomie dient bei der Parodontitis der Beseitigung/Reduzierung von Zahnfleischtaschen/Pseudotaschen durch Abtragen gingivalen Gewebes, die Gingivoplastik dem Modellieren der Zahnfleischoberfläche.

Die Gingivektomie geht häufig mit einer Gingivoplastik einher, um eine günstige Morphologie der Zahnfleischoberfläche zu erzielen.

Die Nummer unterscheidet nicht nach ein- und mehrwurzeligen Zähnen, sondern ist je Parodontium, auch neben den Geb.-Nrn. 4070 und 4075 GOZ, berechnungsfähig.

Neben der Subgingivalen Instrumentierung nach den Geb.-Nrn. 3010a, 4138a, 0090a und 2197a GOZ

# DENTAL BERLIN

Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Berlin

**Erfolgreiche ZahnMedizin 2024**

**gesunde Zähne · gesunder Mensch · gesunde Praxis**

Fortbilden

Netzwerken

Kongress neu erleben

ZAK Berlin Ideenreich



**DENTAL BERLIN**  
DER HAUPTSTADTKONGRESS DER  
ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

**7. + 8. Juni 2024**  
**Classic Remise Berlin**

Jetzt anmelden!  
[www.dentalberlin.de](http://www.dentalberlin.de)



ist die Geb.-Nr. 4080 GOZ bei Vorliegen medizinischer Notwendigkeit und bei eigenständiger Indikation berechnungsfähig (Beschluss Beratungsforum).

Die Anwendung eines Lasers berechtigt zum Ansatz der Geb.-Nr. 0120 GOZ, sofern am selben Behandlungstag nicht der entsprechende Zuschlag zu einer GOÄ-Leistung berechnet wird und es sich bei der Geb.-Nr. 4080 GOZ um die höchste zuschlagsberechtigte GOZ-Leistung handelt, die unter Anwendung eines Lasers erbracht wurde.

Neben den Geb.-Nrn. 4090 und 4100 GOZ ist die Geb.-Nr. 4080 GOZ nicht berechnungsfähig.

## **Geb.-Nr. 4090 GOZ**

**Lappenoperation, offene Kürettage einschließlich Osteoplastik an einem Frontzahn, je Parodontium**  
**Geb.-Nr. 4100 GOZ**

**Lappenoperation, offene Kürettage einschließlich Osteoplastik an einem Seitenzahn, je Parodontium**  
Die Lappenoperation eröffnet den Zugang zu z. B. Knochentaschen, Bi- oder Trifurkationen, die einer geschlossenen subgingivalen Instrumentierung nicht oder nicht ausreichend zugänglich sind. Die Reinigung dieser Bereiche ist Leistungsbestandteil der Geb.-Nrn. 4090/4100 GOZ.

Die Leistung kann isoliert oder im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzepts als Folgebehandlung nach den Geb.-Nrn. 4070/4075 GOZ oder der subgingivalen Instrumentierung berechnet werden.

In derselben Sitzung, jedoch an unterschiedlichen Zähnen, sind die Geb.-Nrn. 4090 und 4100 GOZ neben den Geb.-Nrn. 4070 und 4075 GOZ, bzw. den Geb.-Nrn. 3010a und 4138a GOZ berechnungsfähig.

Die Reposition des Zugangslappens in seine ursprüngliche Position ist als primäre Wundversorgung ebenso wie ein plastischer Wundverband neben den Nummern nicht gesondert berechnungsfähig.

Wird der Schleimhautlappen beim Wundverschluss nicht in seine ursprüngliche Position reponiert, sondern koronal, apikal oder lateral verlegt, so berechtigt dies zum Ansatz der Geb.-Nr. 4120 GOZ.

Das Anlegen einer Verbandplatte kann nach der Geb.-Nr. 2700 GOÄ gesondert berechnet werden.

Auch ist ein plastischer Verband nach vollständiger Leistungserbringung der Geb.-Nrn. 4090/4100 GOZ in Folgesitzungen mit der Geb.-Nr. 200 GOÄ berechnungsfähig.

Die Anwendung eines Operationsmikroskops berechtigt zum Ansatz der Geb.-Nr. 0110 GOZ, die Anwendung eines Lasers zum Ansatz der Geb.-Nr. 0120 GOZ, sofern am selben Behandlungstag nicht die entsprechenden Zuschläge zu GOÄ-Leistungen berechnet werden und es sich bei der Geb.-Nr. 4090 oder der 4100 GOZ um die höchste zuschlagsberechtigte Leistung handelt, die unter Anwendung eines Lasers erbracht wurde.

Zusätzlich fällt einmal je Behandlungstag der OP-Zuschlag nach der Geb.-Nr. 0500 GOZ an, wenn es sich bei einer Leistung nach der Geb.-Nr. 4090 oder 4100 GOZ um die höchste zuschlagsfähige Leistung der GOZ handelt und kein OP-Zuschlag aus der GOÄ angesetzt wird.

Zahn- und sitzungsgleich sind Leistungen nach den Geb.-Nrn. 1040 und 4050-4080 GOZ nicht neben den Geb.-Nrn. 4090/4100 GOZ berechnungsfähig. In derselben Sitzung, jedoch an unterschiedlichen Zähnen, sind die Gebührennummern nebeneinander berechnungsfähig.

## **Geb.-Nr. 0090a GOZ**

**Subgingivale Instrumentierung – UPT, einwurzeliger Zahn, entsprechend Nr. 0090 Intraorale Infiltrationsanästhesie**

## **Geb.-Nr. 2197a GOZ**

**Subgingivale Instrumentierung – UPT, mehrwurzeliger Zahn, entsprechend Nr. 2197 Adhäsive Befestigung**

Die Subgingivale Instrumentierung – UPT beschreibt die nichtchirurgische subgingivale Belagsentfernung von Resttaschen im Rahmen der unterstützenden Parodontitistherapie (Beschluss Beratungsforum).

Im Verlauf der Unterstützenden Parodontitistherapie ist die Leistung mehrfach berechnungsfähig.

Die supragingivale/gingivale Reinigung ist daneben gesondert mit der Geb.-Nr. 1040 GOZ berechnungsfähig.

Neben der Subgingivalen Instrumentierung – UPT ist die Geb.-Nr. 4080 GOZ berechnungsfähig bei Vorliegen medizinischer Notwendigkeit und auf Grund eigenständiger Indikation (Beschluss Beratungsforum).

**Quelle: Ausschuss Gebührenrecht der Bundeszahnärztekammer**

# Fortbildung der KZV

## Die vertragszahnärztliche Abrechnung von kieferorthopädischen Leistungen/DOKU

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt

**Referent:** Susann Wünschowski, Bereichsleiterin KFO KZV M-V

**Zielgruppe:** Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Kieferorthopädie vertraut sind.

### Inhalt:

- a) Kieferorthopädische Abrechnungsgrundlagen
- gesetzliche und vertragliche Bestimmungen – KFO Behandlung
  - Kieferorthopädische Plan- und Einzelleistungen
  - Kurze Hinweise zur Abrechnung von Material- und Laborkosten sowie die Zuordnung von BEL-II-Positionen
  - Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern => Vermeidung von Anträgen der Krankenkassen auf sachlich-rechnerische und gebührenordnungsmäßige Berichtigung
- b) Dokumentation in der Zahnarztpraxis
- gesetzliche und vertragliche Grundlagen
  - wie, wann und was => plausibel dokumentieren/abrechnen
  - Mindestangaben von Leistungen für den Fachbereich KFO => Erläuterung anhand von Fallbeispielen
  - Fallkommentare wann und warum

*Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: susann.wuenschkowski@kzvmv.de*

**Wann:** 16. Oktober, 14–17.30 Uhr in Rostock

**Punkte:** 4

**Gebühr:** 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

## Die vertragszahnärztliche Abrechnung von Zahnersatz-Leistungen

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

**Referent:** Anke Schmill, Abteilungsleiterin Prothetik KZV M-V

**Zielgruppe:** Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

**Inhalt:** Dieses Seminar ermöglicht ein tieferes Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger- und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befund-

klassen 1–8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des G-BA, Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern. Dokumentation, neue Befundkürzel (EBZ).

*Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: anke.schmill@kzvmv.de*

**Wann:** 6. November, 14–17.30 Uhr in Schwerin (HWK)

**Punkte:** 4

**Gebühr:** 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

## Die vertragszahnärztliche Abrechnung von konservierend/chirurgischen Leistungen

für Quer-/Wiedereinsteiger und Auszubildende im 3. Lehrjahr

**Referent:** Mandy Funk, Bereichsleiterin Abteilung kons./chir. KZV M-V

**Zielgruppe:** Das Seminar richtet sich an alle Quer- und Wiedereinsteiger sowie Auszubildende im 3. Lehrjahr, die mit den Leistungen aus dem Bereich Konservierende Zahnheilkunde vertraut sind.

### Inhalt:

- Die Grundlagen des BEMA, Wirtschaftlichkeitsgebot und Dokumentation
- Allgemeine Leistungen – Ä1/Ber, 01/U, 02/Ohn, 03/Notdienst u.v.m.
- Füllungstherapie, Füllungspositionen, Aufbaufüllungen, Composite-Füllungen
- Wurzelkanalbehandlung privat oder Kasse und im Notdienst
- die „eAbrechnung“: ePA1, ePA2, eAU, eRezept, eMP und NFD
- Kleine Chirurgie – Extraktion, Ost und Nachbarbehandlung
- Abrechnung § 4 Asylbewerberleistungsgesetz
- FU und IP bei Kindern
- Hausbesuche, Wegegeld und Zuschläge

*Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: mandy.funk@kzvmv.de*

**Wann:** 20. November, 14–18 Uhr in Schwerin (HWK)

**Punkte:** 5

**Gebühr:** 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die Anmeldung kann per E-Mail: doreen.eisbrecher@kzvmv.de oder per Fax: 0385-54 92-498 unter Angabe von **Nachname, Vorname; Praxisname; Abrechnungsnummer, Seminar/Termin**, erfolgen. (Ansprechpartnerin: Doreen Eisbrecher, Tel. 0385-54 92-131, KZV M-V, Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin)

# Durch den Strukturfonds gefördert

## Zahnarzt Christian Dau

**C**hristian Dau (43) gehört zu den Menschen, denen der Beruf quasi schon in die Wiege gelegt worden ist. Denn auch sein Vater war Zahnarzt. Und der hat Dau Junior immer wieder glaubhaft vermittelt, was für ein toller Beruf das ist. Also ging es für ihn bis 2005 an die Universität Greifswald zum Zahnmedizin-Studium. Es folgte die Assistenzzeit bei Prof. Dietmar Oesterreich in Stavenhagen. Mit 26 Jahren gründete er dann zusammen mit seinem Vater, Dr. Eberhard Dau, eine Gemeinschaftspraxis in Malchow. Vor zwei Jahren ist Dr. Dau Senior in Rente gegangen. Seit dieser Zeit sucht Christian Dau erfolglos nach einem angestellten Zahnarzt. Dafür hat er jetzt in Anneliese Gierth eine Vorbereitungsassistentin und Kollegin gefunden, deren Stelle mit Hilfe des Strukturfonds in der KZV gefördert wird.

**KZV M-V: Christian Dau, Ihre Sicht auf den Strukturfonds war und ist zwiespalten. Sie sagen, auf der einen Seite haben Sie als Mitglied der Vertreterversammlung der KZV M-V dagegen gestimmt, auf der anderen Seite nutzen sie ihn. Wie geht das zusammen?**

**Christian Dau, Zahnarzt:** Ich denke, dass ich durch meine neue Vorbereitungsassistentin den Rückgang von acht auf vier Zahnärzte innerhalb eines Jahres in meiner Region wenigstens etwas kompensieren konnte. Die regional hohe Anzahl an fehlenden Nachfolgern, wird landesweit typisch für die nächsten Jahre sein. Derzeit stehen 11600 Patienten in Malchow und Umgebung vier Zahnärzten und einer Vorbereitungsassistentin gegenüber.

Der Strukturfonds ist eine gesetzliche Möglichkeit, im Rahmen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen Unterversorgung zu begegnen, zur Hälfte mitfinanziert durch die Zahnärzteschaft selber. Mittel, die der unmittelbaren Krankenversorgung dienen, werden für strukturelle Aufgaben verwendet.

Neue Strukturen zu schaffen, ist aber bei den politischen Rahmenbedingungen nicht allein durch den Berufsstand leistbar. In anderen Bundesländern wie in Thüringen oder Baden-Würt-

temberg haben die jeweiligen Landesregierungen dies mit umfangreichen finanziellen Förderungen der Niederlassungen bereits erkannt. Trotz gleicher oder sogar größerer Probleme bei der Versorgung des ländlichen Raumes verweist unser Ministerium allein auf die Selbstverwaltung. Gerade die Gestaltung von förderlichen Rahmenbedingungen ist aber die Aufgabe der Politik. Sei es bei der Abschaffung der Budgetierung oder der enormen Bürokratie für die Praxen.

Es zeigt, dass die Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern den Ernst der Lage noch nicht erkannt hat. Das oberste Ziel sollte sein, die Niederlassung im ländlichen Raum wieder attraktiver zu machen und die immer mehr und größer werdenden i-MVZ in den Großstädten zu reglementieren.

Gleichzeitig stellt sich auch die Frage der Änderung der Zulassungsverordnung, um die ungleiche Verteilung der zahnärztlichen Versorgung zwischen Stadt und Land im gesamten Bundesgebiet anzugehen.

**KZV M-V: Ihre Vorbereitungsassistentin, Anneliese Gierth, bleibt jetzt zwei Jahre bei Ihnen in der Praxis. Für Sie ist das bestimmt eine Entlastung, oder?**

**Christian Dau:** Frau Gierth ist genauso wie ich ein Landeskind und hat die gleiche Vita wie ich. Ich muss an dieser Stelle auch einmal der Uni Greifs-



*Für seine Vorbereitungsassistentin Anneliese Gierth erhält Christian Dau Förderung aus dem Strukturfonds*  
Foto: privat

wald für die tolle Ausbildung meiner Vorbereitungsassistentin danken. Sie ist sehr selbstständig und geht sehr strukturiert an die Behandlung der Patienten heran. So wie ich es damals auch schon gelernt habe. Daher ist sie eine Entlastung und für die Versorgung der Patienten vor Ort eine riesengroße Unterstützung. Außerdem empfinde ich Frau Gierth als Impuls, aktiv zu bleiben. Zum Beispiel lasse ich sie von Beginn an an allen Verwaltungsarbeiten und bürokratischen Aufgaben teilhaben. Ganz im Sinne eines Aufgabenheftes für Vorbereitungsassistenten, das vielleicht irgendwann einmal kommt. Als einzelner Kollege muss man die Bürokratie hinnehmen und ständig dafür sorgen, alles zu bearbeiten. Im Rahmen der Selbstverwaltung allerdings sollten wir nicht müde werden, den Bürokratieabbau zu fordern und auch selbst mit gutem Beispiel voranzugehen.

Jedenfalls könnte sich Frau Gierth vorstellen, selbst mal eine Praxis auf dem Land zu übernehmen.

#### **KZV M-V: Und wie ist das für Sie, eine Praxis auf dem Land zu haben?**

**Christian Dau:** Der ländliche Raum ist für mich ideal. Jeder kennt jeden. Ohne Ampel oder Stau geht es zur Arbeit. Die Patienten sind sehr dankbar. Konkurrenz gibt es nicht. Dafür bezahlbaren Wohnraum.

Wenn ich Trubel brauche, dann fahre ich nach Rostock oder Berlin. Dadurch, dass wir in einer Urlaubsregion leben, kann man auch in der ländlichen Region viele verschiedene Hobbies ausleben.

#### **KZV M-V: Nicht jeder könnte mit einem Elternteil an der Seite zusammenarbeiten. Sie haben das jahrelang mit Ihrem Vater gemacht. Wie hat Sie das geprägt?**

**Christian Dau:** Ich bin meinem Vater sehr dankbar, denn ich habe von ihm die Liebe zum Beruf, den Einsatz für Patienten und das notwendige Engagement für die Freiberuflichkeit mit auf den Weg bekommen. Es war ein unkomplizierter Start in die Selbstständigkeit. Auch meine Aktivitäten für andere Kollegen im Rahmen von vielen Gremien der Selbstverwaltung habe ich von meinem Vater, aber auch von Prof. Oesterreich, übernommen. Und so wie mein Vater damals empfehle ich auch meinen beiden Kindern (15, 13) das Zahnmedizin-Studium. Noch ist das für sie vorstellbar. Hoffentlich auch noch in der Zukunft.

**Das Gespräch führte Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV**

## Wissen wie es geht:

### Einsatz von Smartphones und Tablets

**W**enn Ihr Mobilgerät Zugang zum Praxisnetz hat und besonders, wenn Sie mit diesem Gerät Patientendaten verarbeiten, sind geeignete Sicherheitsmaßnahmen notwendig. Bei der Grundkonfiguration dieser Geräte wählen Sie die strengsten und sichersten Einstellungen. Deaktivieren Sie Funktionen und Dienste, die Sie nicht benötigen.

Schützen Sie Ihr Smartphone bzw. Tablet vor unbefugtem Zugriff, indem Sie die Eingabe der SIM-Karten-PIN aktivieren. Das Gerät sollte automatisch gesperrt werden, wenn es einige Zeit nicht genutzt wird. Zum Entsperren können Sie den Fingerabdruck-Sensor verwenden, er gilt als ausreichend sicher.

Halten Sie durch automatische Updates für das Betriebssystem und die Anwendungen ihre mobilen Endgeräte immer auf dem aktuellen Stand.

Der Zugriff von Apps auf Daten und Schnittstellen sollten auf das notwendigste beschränkt werden. Eine Taschenlampen-App benötigt z. B.

keinen Zugriff auf die Kontakte. Installieren Sie nur Apps aus den offiziellen App-Stores und überprüfen Sie regelmäßig (z. B. monatlich) die Datenschutzeinstellungen Ihrer Geräte. Nicht mehr benötigte Apps sollten wieder restlos deinstalliert werden. Apps, bei denen keine restriktiven Datenschutzeinstellungen möglich sind, das betrifft verbreitete Messenger und SocialMedia-Apps, dürfen nicht verwendet werden.

Werden Daten über das Mobilgerät versendet, achten Sie darauf, dass die Datenübertragung verschlüsselt erfolgt, insbesondere wenn es sich um personenbezogene Daten handelt.

Verwenden Sie aktuelle Schutzprogramme aus offiziellen App-Stores für Ihre mobilen Geräte und halten Sie diese aktuell. Sollte Ihr Gerät verloren gehen, lassen Sie es umgehend sperren. Hinterlegen Sie dafür alle benötigten Daten wie Hotline Nummer (116 116 falls Nummer des Anbieters nicht bekannt ist), IMEI Nummer (\*#06# wählen) und Kennwörter.

**KZV**



*Dr. Peter Bühren, Dr. Angelika Bühren, Wolfgang Abeln, Dr. Holger Garling, Dr. Jens Palluch, Prof. Sabine Fröhlich, Dr. Gunnar Letzner, Dr. Manfred Krohn, Dr. Gunther Menzel, Dr. Dietmar Göseke und Dr. Harald Möhler Foto: privat*

## Eine Krone zum Geburtstag

### Dr. Manfred Krohn ist 70 Jahre alt geworden

**W**ie schnell doch die Zeit vergeht! Vor zehn Jahren hat die KZV M-V Dr. Manfred Krohn im „dens“ schon einmal gratuliert. Und sie tut es erneut: diesmal also zum 70. Geburtstag. WIR GRATULIEREN IHNEN nachträglich, denn gefeiert wurde schon am 1. April. Und wünschen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Dr. Krohn ist eine Persönlichkeit, die in der Geschichte der zahnärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus einen unvergesslichen Fußabdruck hinterlassen hat. Als der erste hauptamtliche Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung in diesem Bundesland spielte Krohn – gemeinsam mit Wolfgang Abeln – eine Schlüsselrolle in der Neugestaltung des zahnärztlichen Sektors nach der Wiedervereinigung.

Seine Approbation als Zahnarzt erhielt Krohn 1979. Vier Jahre später promovierte er und ließ sich 1991 in Rostock nieder. Schon ein Jahr darauf entschied er sich für das Ehrenamt als Obergutachter der Prothetik. Und wurde 2001 Mitglied der Vertreterversammlung der KZV M-V. Er ist ebenso Mitglied und 2. Stellvertreter im Landesschiedsamt sowie Vorsitzender und später Mitglied des Prothetik-Widerspruchsausschusses gewesen. Im Jahr 2005 wurde

er zum Stellvertretenden Vorsitzenden der KZV M-V gewählt.

Viele Mitarbeitende im Haus der Heilberufe haben ihn noch in guter Erinnerung und schätzten vor allem seine aufgeschlossene, energiegeladene und stets freundliche Art. Antje Künzel aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit sagt über ihn: „Er war sehr beliebt hier im Haus. Und er hatte immer ein Lächeln auf den Lippen. Ich fand ihn charmant.“

Sein Engagement und seine Weitsicht waren entscheidend für die Ost-West-Angleichung der zahnärztlichen Vergütung, eine Errungenschaft, die maßgeblich zur Qualität und Gerechtigkeit der zahnmedizinischen Versorgung in ganz Deutschland beigetragen hat. Darüber hinaus hat er sich für Vereinfachungen im Bereich des Prüfwesens starkgemacht, was den Alltag für Zahnärzte erheblich erleichterte und es ihnen erlaubte, sich noch besser auf die Versorgung ihrer Patienten zu konzentrieren.

Am 31. März 2024 hat er seine Niederlassung beendet. Seine Tochter, Wiebke Krohn, führt die Praxis – mit direktem Blick auf die Marienkirche in Rostock – weiter.

Wir wünschen Ihnen alles erdenklich Gute, Dr. Manfred Krohn!

**Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V**

# Schlecht für unsere Zähne: Diese kranke Gesundheitspolitik.

Die derzeitige Gesundheitspolitik gefährdet die Zahn- und Allgemeingesundheit in Deutschland. Zeigen Sie Zähne und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme für eine bessere Gesundheitsversorgung.

–Ihre Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte in Deutschland

Jetzt mitmachen:



[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

**ZÄHNE ZEIGEN.**  
gegen diese Gesundheitspolitik

**KZBV** » Kassenzahnärztliche  
Bundesvereinigung